

Wir **HIER** in Grevenbroich

Hier sind
wir zuhause

Das unabhängige Monatsmagazin für Neuss und Umgebung. Jeden Monat kostenfrei an vielen Auslagestellen

Bauen & Wohnen

Was tut sich in Grevenbroich zur
Verbesserung der Wohnsituation?

Spendenaufruf

Der Rotary Club ruft zu
Spenden für die Erdbebenopfer
in der Türkei und Syrien auf

Unterhaltung

Was wird wann und wo
in Grevenbroich geboten?



Es geht doch nichts über ein eigenes Zuhause.

Ihr Weg ins Eigenheim: die Sparkassen- Baufinanzierung.

In den eigenen vier Wänden zu leben, macht glücklich – wir machen Ihren Traum wahr. Lassen Sie sich jetzt beraten.

sparkasse-neuss.de/immobilien

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Neuss

Liebe Leserinnen und Leser,



Das Team (v.l.): Renate Schuck-Görn, Anja Naumann, Andreas Gräf, Katja Maßmann, Annelie Höhn-Verfürth, Stefan Büntig

Grevenbroich hat wieder ein Monatsmagazin! „Wir hier in Grevenbroich“ möchte Sie zehnmal jährlich informieren und unterhalten. Denn Grevenbroich hat ein vielfältiges Stadtleben, dem wir uns in allen Aspekten widmen möchten. Zu diesem Zweck haben wir ein Redaktionsteam zusammengestellt, das sich in der Stadt auskennt und hier seit vielen Jahren verwurzelt ist.

Sollten Ihnen Themen am Herzen liegen, über die wir berichten sollten, scheuen Sie sich nicht und nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Auch Kritik, Lob lesen wir gerne von Ihnen. Wir freuen uns, für Sie da zu sein!

Liebe Grevenbroicherinnen und Grevenbroicher!

Heimat ist, wo das Herz schlägt. Aber es braucht auch Menschen, die diesen Herzschlag hör- und sichtbar machen. Die zeigen: Diese Heimat ist lebendig, sie ist in Bewegung. Genau das ist es, was sich die Redaktion des neuen Magazins von „Wir hier in GV“ vorgenommen hat: Sie möchte zeigen, wie lebendig Grevenbroich ist. Und keine Frage: Die Vitalwerte der Schlossstadt sind hervorragend. Das zeigt ein genauer Blick darauf.

Ob Klassik im Kloster Langwaden, das Wildfreigehege und die wunderbare Erftlandschaft, Konzerte lokaler und internationaler Musiker im Café Kultus, Ausstellungen in der Versandhalle, Stadtfeste und große Partys, Veranstaltungen in der Villa Erckens oder bald, in den langsam wieder anbrechenden wärmeren Tagen, Open-Air-Angebote und Strand-Feeling im Evita Beach sowie die Feierabendmärkte: Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Denn Grevenbroich lebt, ist lebens- und liebenswert. Auch, weil sich so viele Menschen mit großem Engagement und Herzblut für ihre Heimatstadt einsetzen.

Kultur, Veranstaltungen und Soziales – das sind drei große Themenblöcke, die das Team von „Wir hier in GV“ ab dieser Ausgabe regelmäßig mit einer Auflage von 5000 Exemplaren unter ihr „redaktionelles Stethoskop“ nimmt, um den Herzschlag der Schlossstadt hör- und sichtbar zu machen. An mehr als 50 Auslagestellen können die Grevenbroicherinnen und Grevenbroicher das Magazin künftig mit nach Hause nehmen und bei der Lektüre erfahren, was in ihrer Heimatstadt alles los ist und was sich dort im wahrsten Sinne des Wortes „erleben“ lässt. Und das ist eine ganze Menge!

Ich wünsche dabei gutes Gelingen!

Bauen & Wohnen

Interview Bauverein Grevenbroich	06
Interview Stefan Pick	08
Interview Stadtplanung Grevenbroich	10
Leerstandskataster	12
Gedenken an jüdischen Architekten	13

Grevenbroicher Themen

Den Wald hegen und pflegen	14
Rhein-Kreis in AG Fahrgemeinschaften	17
Gute Unterhaltung in Grevenbroich	18
Rotary Club startet Spendenauf Ruf	20
Klavier-Konzert im Kloster Langwaden	21
Netzwerktreff im Autohaus	22
Veranstaltungskalender	23
Impressum	23

06



Bild: Feldkamp Sokolowski PartGmbH

Bauen & Wohnen

18



Foto: Ursula Gabler

Gute Unterhaltung

21



Foto: Sihoo Kim

Klavier-Konzert im Kloster Langwaden



Foto: Detlef Ilgner/Rhein-Kreis Neuss

Herzlichst,

*Ihr Landrat
Hans-Jürgen Petruschke*

Grevenbroich ist eine Stadt, die in Vielfalt lebt und sich im Wandel befindet. Deshalb freut es mich sehr, dass auch die Medienlandschaft in unserer Stadt wächst und von nun an die Entwicklung Grevenbroichs durch weitere Berichterstattung kritisch begleitet wird.

Dass es genug zu berichten gibt, hat uns das vergangene Jahr mit seinen Krisen und überraschenden Wendungen gezeigt. Es hat uns allen deutlich gemacht, dass wir von einer globalisierten Welt nicht ausschließlich profitieren können. Weltpolitische Entwicklungen können auch Folgen auf unser Leben in Deutschland, in NRW und schließlich auch in Grevenbroich haben. Uns wurde einmal mehr aufgezeigt, dass wir als Nation Verantwortung übernehmen und bereit sein müssen, unsere freiheitliche Demokratie zu verteidigen. Dazu gehört auch, energiepolitisch unabhängig zu werden. Die Bundesregierung hat es bislang geschafft, uns gut durch diese Krisen zu führen und die Energiewende voranzutreiben. Trotzdem erwarte ich mehr Unterstützung sowohl aus Berlin als auch aus Düsseldorf. Denn die Herausforderungen, vor denen auch wir als Stadt Grevenbroich stehen, sind mit der Unterbringung ukrainischer Flüchtlinge und dem Strukturwandel enorm.

Aber es gibt auch gute Nachrichten: Trotz Corona-, Energie- und Flüchtlingskrise ist es uns jetzt gelungen, die Finanzhoheit über unseren Haushalt zurück zu erlangen. Die Genehmigung des Haushaltes 2023 durch den Landrat erfolgte im Februar ohne Auflagen. Die Stadt Grevenbroich erfüllt nun die Bedingungen zum Verlassen der Haushaltssicherung und verlässt diese mit Ablauf des Jahres nach langen 30 Jahren. Ich freue mich sehr, unser geplantes Ziel bis 2024 wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen zu können, früher erreicht zu haben. Denn das ist ein historischer Moment für die Stadt Grevenbroich. Dass wir dieses Ziel bereits jetzt erreicht haben, zeigt einmal mehr, wie seriös Politik und Verwaltung in den letzten Jahren konzentriert und nachhaltig zusammengearbeitet haben. Gemeinsam haben wir es geschafft, unseren Haushalt zu sanieren. Das ermöglicht es uns, gute Projekte für die Entwicklung unserer Stadt voranzutreiben. Um die Finanzlage weiter zu verbessern und eine erneute Haushaltssicherung zu vermeiden, werden wir die Konsolidierungsbemühungen fortzusetzen. Unser Ziel muss weiterhin die dauerhafte Sicherstellung eines ausgeglichenen Haushalts sein.

Haushaltskonsolidierung und Investitionen schließen sich nicht aus. Das zeigt das laufende Jahr. 24 Mio. Euro nehmen wir in die Hand, um in 2023 unsere Infrastruktur auszubauen und zu stärken. Ein

paar Beispiele: 3,3 Mio. Euro werden in die Sanierung der Sportanlage in Neurath investiert. Für 2 Mio. Euro werden wir die Sekundarstufe I in Wevelinghoven erweitern. Zum 01.08.2023 wird die von den Eltern gewünschte dritte Gesamtschule den Betrieb aufnehmen. Die Sanierung der Turnhalle an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule wird ebenfalls ca. 2 Mio. Euro kosten, rund 1 Mio. Euro bedarf es für die Neukonzeption der Grundschule Kapellen. Zudem investieren wir 1,7 Mio. Euro in die Barrierefreiheit von Bushaltestellen.

Darüber hinaus werden wir in 2023 weitere zusätzliche Kita-Plätze schaffen. Erst im Dezember fiel der Startschuss für den Bau einer Kita mit 110 Betreuungsplätzen an der Wupperstraße in Neuenhausen. Zusätzlich konnten wir vor Kurzem die Baugenehmigung für die Kita in der Coens-Galerie erteilen. Auch an der Merkatorstraße wird bald eine weitere Kita errichtet. Bereits in 2022 haben wir es geschafft, die Anzahl der Betreuungsplätze im Kita-Bereich durch die Inbetriebnahme eines Erweiterungsbaus in Kapellen zu erhöhen. In Gustorf wird bald der nächste Erweiterungsbauprojekt in Betrieb genommen. Auch hier sind wir also auf einem guten Weg und gehen mit großen Schritten nach vorn, sodass wir in absehbarer Zeit allen Eltern die benötigten Plätze anbieten können.

Ich hoffe sehr, dass der nun über ein Jahr andauernde brutale Angriffskrieg auf die Ukraine endlich beendet wird und der Frieden in Europa wieder einkehrt. Allen Grevenbroicherinnen und Grevenbroichern, die uns bei der Unterbringung der Kriegsflüchtlinge unterstützt haben, danke ich sehr. Diese Stärke des Zusammenhalts werden wir als Fundament für die bevorstehenden Aufgaben nutzen.



Ihr und Euer Bürgermeister Klaus Krützen



Alleestraße in Jüchen



NUR NOCH 2 WOHNUNGEN FREI

Unser neues Projekt in Jüchen!

Auf der Alleestraße planen wir je fünf Eigentumswohnungen in zwei Mehrfamilienhäusern. Neben einer zentralen aber zugleich ruhigen Wohnlage bieten alle Wohnungen gehobenen Standard: Bei Wohnflächen zwischen 62m² und 119m² statten wir alle Wohnungen mit attraktiven Balkonen und Terrassen aus, mit Fußbodenheizung, Elektro-Rollläden, Video-Gegensprechanlage, einer barrierefreien Erschließung sowie einer Photovoltaikanlage und einem Personenaufzug bis ins Penthouse.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

021 81 . 4747

PICK
P R O J E K T
SO WIRD EIN HAUS DRAUS!

Interview mit Petra Heller und Sven Möller, Vorstände der „Bauverein Grevenbroich eG“

Bauverein blickt positiv in die Zukunft

Die „Bauverein Grevenbroich eG“ blickt auf eine lange Geschichte zurück; im Mai 1925 wurde sie als Genossenschaft gegründet mit dem Ziel, breite Schichten der Gesellschaft und damit auch sozial Schwächere mit angemessenem Wohnraum zu versorgen. Wo steht der Bauverein Grevenbroich heute? Was sind die aktuellen Projekte oder

Petra Heller: Die Geschichte der BAUVEREIN GREVENBROICH eG beginnt 1925. Der damalige Grevenbroicher Bürgermeister Lorenz Wilms gab mit einigen aufgeschlossenen Mitbürgern aus der Industrie, dem Handwerk, den Gewerkschaften und den politischen Parteien den Anstoß zur Gründung einer Hilfsgemeinschaft, die sich die Linderung der Wohnungsnot in Grevenbroich zur Aufgabe gestellt hatte.

Zu diesem Zweck wurde am 11. Mai 1925 eine Genossenschaft gegründet. Damals unter dem Namen „Spar- und Bauverein Grevenbroich e.G.m.b.H.“ Mitglied konnte werden, wer seinen Wohnsitz, seine Beschäftigung oder seine Niederlassung in Grevenbroich hatte.

Herr Möller, welche Bauvorhaben gibt es beim Bauverein aktuell?

Sven Möller: Die Genossenschaft verfügt heute über 1.680 Wohnungen mit 106.305 m² Wohnfläche, 1.133 Garagen sowie 10 gewerbliche Einheiten. Inhaber unseres Unternehmens sind 2.112 Mitglieder. Dieser fast 100 Jahre alte Bestand an Häusern erfordert kontinuierlich Instandhaltungsarbeiten, energetische Ertüchtigungen, Anpassung an aktuelle Gesetze und eine Weiterentwicklung des Portfolios. Alte Häuser mit schlechter Bausubstanz und geringer Ausnutzung der Grundstücke sind durch Neubauten zu ersetzen. Als aktuelles Beispiel arrondiert der aktuelle Neubau in der Vom-Rath-Straße 24 mit 15 öffentlich geförderten und 5 freifinanzierten Wohnungen das angestammte Quartier im Grönlandareal in Grevenbroich-Elsen. Der Mangel an geeigneten Baugrundstücken in Neubauquartieren an der städtischen Peripherie sorgt dafür, auch Möglichkeiten im Bestand zunehmend in den Blick zu nehmen. Aufgrund unseres fast 100-jährigen Bestehens, verfügen viele unserer Quartiere über großzügige Freiflächen mit einer geringen Bebauungsdichte. Im bestehenden Carré, Noithausener Straße 98-104/Pillauer Weg 2-8, wurde ein Grundstück mit solchen Freiheiten gefunden. Der dreieckförmige Grundstückszuschnitt erlaubt einen weiteren Baukörper mit ca. 32 Wohnungen, der für das Jahr 2024 geplant ist.

Stichworte Klimaschutz und regenerative Energien: Vor welchen Herausforderungen steht heute der Bauverein?

SM: Die Bundesregierung fordert, dass ab dem Jahr 2024 bei einem Austausch einer Heizungsanlage, mindestens 65 % der Wärmeerzeugung mit erneuerbaren Energien geleistet werden müssen. Um diese Integration regenerativer Energien leisten zu können, ist der Umbau von Gasetagethermen zu einer Heizzentrale notwendig. Dieser Ansatz wird bereits seit einigen Jahren in der Sanierungsplanung der Genossenschaft konsequent verfolgt.

Für die energetische Ertüchtigung der Häuser oder deren Ersatzneubau verbleiben aufgrund des am 31.08.2021 in Kraft getretenen Klimaschutzgesetzes 22 Jahre. Dies bedeutet für die Genossenschaft,

auch Probleme, hervorgerufen durch den Ukraine-Krieg, wirtschaftliche Veränderungen oder Engpässe bei der Energie-Versorgung? Zu diesen und anderen Themen standen uns die beiden Vorstände Petra Heller und Sven Möller Rede und Antwort.

Anja Naumann



Die Vorstände des Bauvereins, Petra Heller und Sven Möller

dass jährlich 42 Wohnungen energetisch saniert und weitere 12 Wohnungen durch einen Neubau ersetzt werden müssen. Diese Vorhaben sind eine Riesenaufgabe für alle Immobilienbesitzer!

Frau Heller, vorweg würden wir gerne wissen, wie eine Genossenschaft „funktioniert“. Was ist zum Beispiel ein „Genossenschaftsanteil“ und was ist das Charakteristische dieser Unternehmensform?

PH: Bei Wohnungsgenossenschaften stehen die Selbstverwaltung durch die Mitglieder und die Förderung der Mitglieder im Mittelpunkt. Die Aufgabe, gemäß Satzung breite Schichten der Bevölkerung und damit auch sozial Schwächere mit angemessenem Wohnraum zu versorgen, betrachten wir als unseren Beitrag zu einer humanen Gesellschaft. Wir praktizieren eine soziale Ausgewogenheit, indem wir Nachbarschaft als gelebte Gemeinschaft fördern und pflegen. Gemeinsam mit der Stadt Grevenbroich stellen wir uns auch den Herausforderungen der aktuellen Flüchtlingsproblematik. Der Genossenschaftsgedanke sowie Identitätsprinzip, Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung sind übergeordnetes Ziel für unser tägliches Handeln. Die Willensbildung und Kontrolle der Genossenschaft erfolgen durch die Mitglieder in der Mitgliederversammlung. Diese bildet das oberste Beschlussorgan und findet mindestens einmal jährlich statt. Jedes Mitglied verfügt über eine Stimme, unabhängig von der Anzahl der gezeichneten Genossenschaftsanteile. Die Mieter schließen einen Dauernutzungsvertrag ab. Für das Mietverhältnis gilt der genossenschaftliche Bestandsschutz. Das heißt: Kündigungen wegen Eigenbedarfs gibt es nicht. Erzielte Überschüsse verbleiben in der Genossenschaft, um damit die Häuser und Wohnungen instand zu halten, zu modernisieren oder, wenn erforderlich, neu zu bauen. Durch Zeichnung eines Genossenschaftsanteils tritt ein Interessent der Genossenschaft bei und wird dadurch Mitglied. Die Mitgliedschaft ist Voraussetzung für den Abschluss eines Dauernutzungsvertrags (Mietvertrag). Neumitglieder werden nur in Verbindung mit einem Dauernutzungsvertrag, einem

Foto: Wolfgang Busch

Beschäftigungsverhältnis bei der BAUVEREIN GREVENBROICH eG oder im Zusammenhang einer Organbestellung zugelassen. Auf den Genossenschaftsanteil wird eine attraktive Dividende von derzeit 4 % gezahlt.

Welche Menschen haben Interesse an einer Mitgliedschaft in Grevenbroich?

PH: Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten haben Interesse an unseren Wohnungen. Dazu gehören, Singles, Paare, junge Familien sowie ältere Menschen, denen ihr Eigenheim zu groß geworden ist.

Wie hoch ist der Anteil an frei finanzierten Wohnungen des Bauvereins und wie hoch der Anteil an Sozialwohnungen? Fehlen aus Ihrer Sicht Sozialwohnungen in Grevenbroich?

SM: In unserem Bestand befinden sich aktuell 1.173 frei finanzierte Wohnungen und 507 geförderte Wohnungen. Unsere lange Interessenliste belegt, dass die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen in Grevenbroich sehr hoch ist und wir nicht allen Interessenten Wohnraum anbieten können. Die Bauverein Grevenbroich eG errichtet seit 2006 kontinuierlich ca. 2/3 der Neubauwohnungen im öffentlich geförderten Wohnungsbau.

Welche Dienstleistungen bietet die Bauverein Grevenbroich eG an?

PH: Unsere Dienstleistungen erstrecken sich auf alle Angelegenheiten rund ums Wohnen. Außerdem bieten wir unseren Mitgliedern jährlich eine Weihnachtsfeier sowie einen ganztägigen Ausflug für Familien als auch Mieterfeste an. In Zusammenarbeit mit der Diakonie haben wir ein offenes Ohr für die Probleme unserer Mieter und finden im Bedarfsfall individuelle Lösungen für jeden Einzelnen. Mit unserem Tochterunternehmen, der REWO Wohnungsverwaltung GmbH, bieten wir zusätzlich Dienstleistungen rund um die Immobilienverwaltung und -vermietung sowie das Vermitteln von Immobilien an.

Welchen besonderen Herausforderungen sieht sich der Bauverein gerade in Grevenbroich gegenüber und wie begegnen sie diesen? Stichwort Strukturwandel.

PH: Aufgrund der guten geographischen Lage, der stabilen städtebaulichen und sozialen Entwicklung unserer Quartiere, der nachhaltig gesicherten Wettbewerbsposition und der ebenso wirtschaftlichen wie fairen Mietpreisgestaltung sind in den nächsten Jahren, auch aufgrund des Strukturwandels, keine erhöhten Leerstands- und Fluktuationszahlen mit korrespondierenden Mietausfällen zu erwarten. Eine besondere Herausforderung für die Wohnungswirtschaft und damit auch für den Bauverein stellen die von der EU und der Bundesregierung gefassten Klimaziele bis zum Jahre 2045 dar. Die CO₂-freie Bewirtschaftung der Wohnungsbestände verursacht – durch die notwendigen energetischen Sanierungen – heute kaum zu kalkulierende Investitionen.

„Sicher wohnen. Ein Leben lang.“ – so lautet Ihr Slogan. Wie kann der Bauverein das in Zeiten verschiedenster Krisen – Ukraine-Krieg, gestiegene Zinsen oder Engpässen bei Baumaterial und Energieversorgung gewährleisten?

PH: Die Preise für den Neubau sind seit 2021 erheblich gestiegen. Außerdem setzt uns die Nachfrage nach Baumaterialien zusätzlich unter Druck. Es ist von anhaltend steigenden Materialpreisen und Lieferengpässen auszugehen. Die höheren Neubau- und Modernisierungskosten können nicht allein durch höhere Mieteinnahmen kompensiert werden. Gerade in den aktuell schwierigen Zeiten möchten

wir unseren Mietern ein sicheres und lebenswertes Zuhause bieten. Sie sollen sich bei uns wohlfühlen und sich Ihre Miete auch in Zukunft noch leisten können. Es ist uns wichtig, bei finanziellen Schwierigkeiten individuelle Lösungen gemeinsam mit unseren Mietern zu finden.

Zum Schluss ein Blick nach vorn: Im Mai 2025 feiert die Bauverein Grevenbroich eG ihr 100-jähriges Bestehen. Wie optimistisch gehen Sie in die Zukunft? Wie muss ein Verein wie der Bauverein in der Gegenwart aufgestellt sein, um auch weiter langfristig Wohnraum für eine breite Schicht bereit stellen zu können?

SM: Die Genossenschaft wird weiterhin den Fokus auf die nachhaltige Entwicklung des Bestandes, insbesondere die bauliche Erneuerung der Objekte durch umfassende Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen, richten und in großem Umfang den sich ändernden Marktgegebenheiten und Entwicklungen entsprechend anpassen und verbessern. Als Basis dafür dienen die durchgeführte und stetig fortgeschriebene Bedarfsanalyse und das daraus resultierende Investitionsprogramm der kommenden Jahre. Mit diesen zielgerichteten Investitionen wird frühzeitig bedarfsgerechter Wohnraum für die Nachfragegruppen der Zukunft geschaffen. Somit baut die Genossenschaft ihre starke Position im Wettbewerb langfristig aus, zumal auf sozialverträgliche und angemessene Mieten geachtet wird. Die Genossenschaft geht die Herausforderungen der gesetzten Klimaziele 2045 aktiv an. Neben der zukunftsorientierten Entwicklung bestehender Objekte werden auch weiterhin Neubaumaßnahmen mit zum Teil öffentlich geförderten Wohnungen durchgeführt. Die Genossenschaft wird weiterhin eine hohe Reinvestitionsquote ausweisen. Angesichts des prognostizierten hohen Bedarfs an Wohnraum in der Stadt Grevenbroich, der guten Ertragslage, der geplanten Bautätigkeit sowie der Modernisierung und Beschleunigung der Prozessabläufe sehen wir der weiteren Entwicklung, trotz aller Unwägbarkeiten, positiv entgegen.



Foto: Schmale Architekten GmbH

Das geplante Neubauvorhaben im Campus Pillauer Weg in Grevenbroich-Orken



Foto: Wolfgang Busch

Der Neubau an der Richard-Wagner-Straße 21 in Grevenbroich-Elsen

Stefan Pick, Geschäftsführer der PICK PROJEKT, über Probleme und Chancen im Wohnungsbau

„Mit zu vielen Auflagen kann man jeden Markt abwürgen“

Die Wohnungsnot ist aktuell ein drängendes Problem; die Forderungen der Politik sind hoch, z.B. im Bereich Sozialwohnungsbau. Wie sieht es aber mit der Umsetzbarkeit solcher Forderungen aus? Und was muss passieren, damit mehr gebaut wird?

Diese und weitere Fragen, so auch nach aktuellen Bauvorhaben, stellen wir dem Geschäftsführer der PICK PROJEKT GmbH, Stefan Pick.

Anja Naumann



Der Synagogenplatz früher ...



... und heute

Herr Pick, es fehlt an günstigem Wohnraum – müssten nicht mehr Sozialwohnungen gebaut werden?

Es müssen überhaupt mehr Wohnungen gebaut werden. Ich behaupte mal: Jede neugebaute Wohnung trägt dazu bei, soziale Probleme zu mildern, unabhängig vom Preis.

Wie kommen sie denn darauf?

Jede neue Wohnung wird von jemandem bezogen, der vorher eine andere Wohnung bewohnte. Diese Wohnung wird frei und kann von einem anderen Nutzer übernommen werden, der wiederum aus einer anderen, häufig billigeren Wohnung kommt. Diese Kette geht so weiter. Wenn nun nicht nur diese eine, sondern viele neue Wohnungen gebaut werden, entsteht ein großes Angebot und damit eine starke Dynamik im Markt. Bei einem großen Angebot sinken die Preise und die Mieten daher in allen Preislagen, weil die Nachfrager in einer guten Verhandlungsposition sind. Wer dagegen immer nur – wie die Stadt Berlin – neue Auflagen erhebt und Forderungen nach oben schraubt, hat kein Verständnis, wie Märkte funktionieren.

Was fordert denn die Politik?

Ich unterstelle mal, dass Teile der Politik mit der Forderung nach Sozialwohnungsquoten und Mietendeckeln im besten Sinne ihrer Wählerschaft helfen wollen, günstigen Wohnraum zu erhalten. Sie erzeugen aber das Gegenteil: durch diese Überregulierung ziehen sich bei hohen Zinsen und hohen Baukosten sowie steigenden energetischen Anforderungen immer mehr Wohnungsanbieter zurück. Sie bauen weniger oder gar nicht mehr, da das wirtschaftliche Ergebnis nicht mehr sicher ist. Die Vonovia hat angekündigt, dieses Jahr gar nichts zu bauen. In Berlin baut keiner mehr Wohnungen, daher wird das Wohnen dort immer teurer statt billiger. Manche Politik, die sich dem Wähler als besonders sozial verkauft, ist in Wahrheit das genaue Gegenteil.

Was müsste geschehen, damit mehr gebaut wird?

Die Antwort wird gebetsmühlenartig wiederholt: Bürokratie muss abgebaut werden. Baugenehmigungen müssen schneller und digital erfolgen. Die Haltung in den Köpfen mancher Behörden muss sich ändern. Mancherorts empfindet man schon, einer Behörde lästig zu sein, wenn man Wohnungen bauen will. Eine Behörde ist aber ein Dienstleister für den Bürger. Dann sollte dieser Dienstleister jedem gegenüber, der Wohnungen bauen will, eine positive Haltung einnehmen: „Sie wollen bauen – das ist gut, denn wir brauchen dringend Wohnungen. Wir helfen Ihnen, das Genehmigungsverfahren so schnell wie möglich durchzuführen.“

Und solch ein Haltung gibt es nicht?

Doch – aber offensichtlich nur, wenn hohe Gewerbesteuererinnahmen zu erwarten sind. Wenn zum Beispiel Tesla ein Werk in Grünheide baut oder in Neuss ein großes Möbelhaus errichtet werden soll, dann treibt eine Taskforce das Verfahren voran. Geht also, muss man nur wollen. Aber zur Klarstellung: In Grevenbroich funktioniert die Kooperation mit den Behörden wirklich gut, da kennen wir ganz andere Beispiele...

Ist der Wohnungsneubau tot? Liegt in der Sanierung der Segen?

Sanierung von Wohnraum ist gut und richtig, erzeugt aber keine einzige neue Wohnung.

Was muss denn gebaut werden? Ein Teil der Politik will keine Einfamilienhäuser mehr. Gibt es nur noch Wohnungsbau statt Hausbau?

Wir arbeiten seit Jahren in beiden Teilmärkten – wir bauen Eigentums- und Mietwohnungen sowie Einfamilienhäuser. Es bringt nichts, den Eigenheimbau zu verteufeln. Auf dem Land möchte man ein eigenes Haus bauen, wenn es irgendwie geht. In städtischen Lagen sieht das anders aus. Dort schließen wir daher Baulücken, errich-

ten Wohnungen und nutzen dafür vorhandene Straßen, Kanäle, kurzum Infrastruktur, und schonen damit Umwelt und Ressourcen. Das reicht aber nicht, um die Nachfrage nach neuem Wohnraum zu stillen, es müssen auch Neubaugebiete her. In Neukirchen haben wir daher freistehende Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften errichtet, die heute alleamt von Familien, überwiegend mit Kindern, bewohnt werden.

Und wo hat die PICK PROJEKT zuletzt Wohnungen in Grevenbroich gebaut?

In Grevenbroich haben wir in den letzten Jahren an vielen Stellen Wohnraum in besten Wohnlagen geschaffen, wo vorher Brach- oder Gewerbeflächen waren. Einige Beispiele: zehn Wohnungen am Platz der Republik auf dem Gelände der früheren Holzhandlung Tack, 17 an der Montanusstraße auf dem Gelände der Friedhofsgärtnerei, zehn am Synagogenplatz, 22 am Zehnthof, 13 in Elsen auf dem Grundstück der ehemaligen Shell-Tankstelle. Dabei schaffen wir nicht nur Wohnraum, sondern auch neue städtische Räume und



Stefan Pick, Geschäftsführer der PICK PROJEKT

ganzes Neubaugebiet mit über 100 Wohnungen und Einfamilienhäusern samt Straßen, Kinderspielplatz, Grünanlagen und einer Kita.

gute, wertige Architektur, die das Stadtbild aufwertet und zur Wertsteigerung auch der Umgebung beiträgt. Das ist unser Anspruch.

Was ist aktuell im Bau?

Momentan errichten wir allein im Raum Grevenbroich und Jüchen fast 60 neue Wohneinheiten – 27 Wohnungen werden in Frimmersdorf gerade bezogen, 22 sind auf dem Grundstück der früheren Gärtnerei Krüppel in Elsen im Ausbau und weitere zehn haben wir vor Weihnachten in Jüchen begonnen.

...und was planen Sie?

Wir sind überzeugt davon, dass Grevenbroich im Dreieck Köln-Düsseldorf-Aachen eine besonders gute Wohnadresse bietet, und dies auch in Zukunft. Und wir sind optimistisch, was die zukünftige wirtschaftliche Stimmung und Lage im Land angeht. Daher planen wir gemeinsam mit dem ortsansässigen Bauträger K&C Schmidt für 2024 in Neukirchen ein



Foto: Getty Images

„So, als wäre man direkt vor Ort.“
Das virtuelle Bürgerbüro beim Rhein-Kreis Neuss.

Mit dem „virtuellen Bürgerbüro“ möchten wir unser Serviceangebot für Sie ergänzen und helfen, Ihnen ggf. Behördengänge zu ersparen. Auch telefonisch lässt sich nicht immer alles klären. Im virtuellen Bürgerbüro können digitale Dokumente ausgetauscht, Anträge erläutert werden u.v.a.m. **So, als wäre man direkt vor Ort.** Alle Informationen finden Sie unter:

www.rhein-kreis-neuss.de/virtuelles-buergerbuero



Grevenbroicher Stadtplaner und Entwickler sind umfassend unterwegs

Stefan Büntig

Die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) ist eine hundertprozentige Tochter der Stadt und unterstützt und gestaltet seit 1989 die Entwicklung von Grevenbroich. Dabei liegen die Aufgabenschwerpunkte im Planen, Realisieren sowie in der Beteiligung an weiteren Unternehmen. Bereits kurz nach ihrer Gründung realisierte die SEG Anfang

der 1990er Jahre den Erweiterungsneubau des Grevenbroicher Rathauses. Zuletzt erfolgte der Neubau der Feuer- und Rettungswache an der St.-Florian-Straße. Mit SEG-Geschäftsführer Wilfried Wißdorf haben wir über aktuelle Projekte und die Themen „Bauen und Wohnen“ gesprochen.

Was ist die größte Aufgabe in 2023?

Sicherlich ist die Entwicklung von Wohnbauflächen eine große Aufgabe, die Grevenbroich auch noch in den nächsten Jahren beschäftigen wird. Insgesamt fehlen laut Wohnungsbedarfsprognose des Rhein-Kreises Neuss bis 2030 noch ca. 1.800 Wohneinheiten.

Als 100%ige Tochter der Stadt Grevenbroich beschäftigt sich die SEG unter anderem auch mit der Entwicklung neuer Wohnbauflächen in Grevenbroich. Gestartet ist sie in 2019 mit der Vermarktung des ersten Bauabschnitts „An Mevissen“. Bis auf eine kleine Teilfläche sind bereits alle Grundstücke bebaut. Für die Bauabschnitte 2 und 3 (4) befinden sich die Bebauungspläne W56 und W57 in Aufstellung. Das Gebiet mit einer Gesamtfläche von ca. 15 ha reicht von der K 10 bis an das Schulgrundstück am Heyerweg. Insgesamt sind dort ca. 300 weitere Wohneinheiten geplant.

Welchen Stellenwert hat Verdichtung von Wohngebieten?

Wohnbauflächen sind grundsätzlich rar. Deshalb ist die Verdichtung von Wohngebieten ein „Instrument“ zur Schaffung zusätzlichen Wohnraums. Bestandsflächen können so optimal genutzt werden. Vielfach liegen die „freien“ Flächen in gewachsenen Strukturen und werden erst auf den zweiten Blick als ideale Standorte für zusätzliche Wohnraumnutzung erkannt.

Woran arbeitet die SEG aktuell?

Neben der Entwicklung der Wohnbauflächen „An Mevissen“ (siehe 1.) ist die SEG beauftragt, auf der Merkatorstraße in Grevenbroich eine Kindertagesstätte zu errichten. Auf einem ca. 2.500 qm großen Grundstück werden in einem zweigeschossigen Baukörper 110 neue Kita-Plätze geschaffen.

Darüber hinaus starten im Frühjahr die Arbeiten zur Erweiterung des Baubetriebshofes an der Dr.-Paul-Edelmann-Straße in Noithausen. Die SEG hatte in 2015 den Baubetriebshof an diesem Standort neu errichtet.

Des Weiteren ist die SEG bemüht, im innerstädtischen Bereich und auch im Bereich des sogenannten Bahnhofsviertels, interessante zum Verkauf stehende Wohn- und Geschäftshäuser für eine städtebauliche Entwicklung zu sichern.

Wie viele WE werden in 2023 fertig?

Die SEG ist bisher nicht als Wohnungsunternehmen am Markt tätig. Bezogen auf die Wohnbauflächen „An Mevissen“ ist das Ziel



Wilfried Wißdorf von der SEG

definiert, möglichst noch in 2023 nach Rechtskraft des Bebauungsplans W57 und der Durchführung der Erschließungsmaßnahmen mit der Vermarktung der Wohnbaugrundstücke zu starten.

Neben geplanten freistehenden Einfamilienhäusern, Doppelhäusern und Reihenhäusern ist ebenfalls Geschosswohnungsbau vorgesehen. Entsprechend den Vorgaben der Stadt wird „An Mevissen“, wie in allen anderen Neubaugebieten ab 20 Wohneinheiten auch, auf Grundlage der vom Rat der Stadt beschlossenen

Quote, die erforderliche Anzahl an öffentlich geförderten Wohneinheiten realisiert.

Wie sieht die weitere Planung aus?

Es sind weitere Bauleitplanverfahren in Arbeit, bei denen die SEG die Entwicklung begleiten bzw. durchführen soll. Unter anderem ist in Neurath eine ca. 12.000 qm große Fläche vorgesehen („Bebauungsplan F22 -Frimmersdorfer Straße“).

Wie groß ist das Volumen der SEG am Wohnungsmarkt?

Wie bereits erwähnt, ist die SEG am Markt nicht mit eigenen (Miet-)Wohnungen präsent.

Wie bewerten Sie die aktuellen Baupreise?

Die gestiegenen Baupreise, die sich im überwiegenden Maße auf Preissteigerungen von Baumaterialien zurückführen lassen, hemmen die Bereitschaft zu investieren. Daneben sorgen auch die gestiegenen Darlehenszinsen für einen deutlichen Rückgang der bisherigen hohen Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken.

Haben Sie einen Tipp für Kaufinteressenten?

Die SEG führt für alle Bereiche, in denen sie mit der Entwicklung und Vermarktung neuer Wohngebiete beauftragt ist, Bewerberlisten. Wer Interesse hat, kann uns gerne kontaktieren und sich auf ein Wohngrundstück bewerben.

Wie ist das Verhältnis Kauf- / Mietobjekte bei Ihren Projekten?

Bezogen auf die Gebietsentwicklung Wevelinghoven, ist davon auszugehen, dass neben den öffentlich geförderten Wohneinheiten auch einige Wohnungen in den Geschosswohnungsbereichen vermietet werden. Insgesamt werden dort jedoch die selbstgenutzten Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser den größten Anteil einnehmen.

Die Aufgaben sind in einer Verwaltung klar definiert, das gilt auch bei Thema Bauen und Wohnen.

Unser Gesprächspartner war daher Baudezernent Florian Herpel, der uns Rede und Antwort stand.

Was ist die größte Aufgabe in 2023?

Die wichtigsten Aufgaben in 2023 sind: ISEK Flutgrabenquartier, das zu einem Viertel für Naherholung, Wohnen, Bildung, Sport; Brauchtum und Gastronomie weiterentwickelt werden soll. Des Weiteren: Masterplan als Grundlage für Förderantrag Wohngebietsentwicklung An Mevissen, Heckstraße beides Wevelinghoven, Gustav-Mahler-Str. in Gustorf, Gewerbe und Industrieentwicklung IG Elsbachtal, Flächenentwicklungen mit RWE (Bowa, Kraftwerk Frimmersdorf) im Rahmen des Strukturwandels



Florian Herpel von der Stadt

Welchen Stellenwert hat Verdichtung von Wohngebieten?

Wir versuchen, Wohnquartiere im Bestand (z.B. mit Bauverein) in dreifacher Hinsicht nach zu verdichten:

1. Baulich (Wohnraum schaffen dort, wo Infrastrukturen vorhanden sind),
2. ökologisch (Regenwassermanagement, Dachbegrünungen, regenerative Energiekonzepte (PV oder Erdkollektoren)
3. neue Mobilitätsformen (E-Ladeinfrastruktur für PKW, Fahrräder), Bündelung von Parkraum, möglichst Tiefgaragen, ausreichend Stellplätze für Fahrräder und Lastenfahrräder), wünschenswert Carsharing im Quartier)

Woran arbeitet die Stadtplanung/SEG aktuell ?

s. 1. Frage; zudem aber an wichtigen Innenstadtprojekten, Ziel wohnbauliche Nachverdichtung an zentralen Stellen wie Erftlofts, Alte Molkerei, ehemaliges Knaubergelände am Hammerwerk, Phoenix Rheydter Str. Ziel: Befriedigung des Bedarfs von (altersgerechtem) Wohnraum, kurze Weg zu ÖPNV, Nachversorgung und Zentrum

Wie viele WE werden in 2023 fertig?

Aufgrund der Energiekrise und des Ukrainekriegs hat sich der Immobilienmarkt stark verändert, Bauherren bekommen kein oder nur überteuertes Material, oft kommen Finanzierungen nicht zustande, es fehlt der Mut zu finanziellen Risiken. Daher verzögern sich viele Projekte und eine Prognose für 2023 ist daher schwierig.

Wie sieht die weitere Planung aus?

Die aufgezeigten Projekte wollen planerisch ausgestaltet und am Ende politisch beraten werden. Sie stellen nur einen Ausschnitt dar, insgesamt werden gerade 40 Bauleitpläne bearbeitet, die dazu

dienen, den dringend benötigten Wohnraum zu befriedigen und den Gewerbetreibenden Standortsicherheit und Perspektiven zu geben.

Wie bewerten Sie die aktuellen Baupreise?

Die Baupreise bremsen Bauvorhaben aus. Die Investitionsbereitschaft und die Bereitschaft, finanzielle Risiken einzugehen nimmt deutlich ab.

Haben Sie einen Tipp für Kaufinteressenten?

Nach jedem Tal kommt auch wieder eine Phase des Aufschwungs. Wenn sich die Baupreise stabilisiert haben, können wir mit großen Baugebieten und Nachverdichtungsprojekten in der Innenstadt aufwarten. Gegen Ende des Jahres wird aller Voraussicht nach die weitere Vermarktung von Baugrundstücken in Wevelinghoven An Mevissen beginnen. Dort soll Wohnraum in allen gängigen Formen entstehen. Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Reihenhäuser – auch gefördert – und Geschosswohnungsbau. Generell der Hinweis für Käufer und Bauwillige: es ist sinnvoll, sich bei der Stadt über das geltende planungsrecht zu erkundigen und nicht allein auf die Versprechen von Entwicklern/Veräußerern zu vertrauen.

Wie ist das Verhältnis Kauf-/Mietobjekte bei Neubauten?

Die Nachfrage nach Einfamilienhäusern (freistehend, Doppel und Reihen) ist hier im recht ländlichen Kontext immer noch sehr hoch, daher werden rund 2/3 aller Grundstücke für diese Nachfrage vermarktet. Hier wird in der Regel gekauft und nicht gemietet. 1/3 der Angebote sollen im Bereich von Eigentumswohnungen oder Mietwohnungen geschaffen werden. Es gibt einen Grundsatzbeschluss des Rates, der vorsieht, dass bei Baugebieten ab 20 Wohneinheiten ein Anteil von 30 % für den sozialen, geförderten Wohnungsbau vorgesehen werden muss.

Wo gibt es noch bezahlbaren Wohnraum?

Der Bauverein Grevenbroich hat einen sehr großen Bestand an Wohnungen, die zum Großteil gefördert sind. An vielen Stellen im Stadtgebiet werden Wohnquartiere des Bauvereins saniert, nachverdichtet oder gar neu entwickelt. Derzeit laufen die Planungen für den Pillauer Weg. Ein schönes Projekt stellt auch die Siedlung am Flutgraben dar. Der Bauverein ist eine gute Adresse für bezahlbaren Wohnraum.

SPD, Grüne und Mein GV machen sich für Leerstands-Kataster stark

Mit Verzeichnis gegen die Wohnungsnot und für eine belebte Stadt

In der Grevenbroicher Innenstadt gibt es viele Leerstände, nicht nur bei gewerblich genutzter Fläche, sondern auch bei dringend benötigtem Wohnraum. Manche Häuser stehen schon seit Jahren leer. SPD, Grüne und Mein GV wollen sich diesem Thema nun widmen. Ihre Idee: ein digitales Leerstands-Kataster. Leerstände sollen darin

erfasst und künftig Eigentümer beraten werden, zum Beispiel über Förderungen für Sanierungen. Wohnungssuchende und Eigentümer könnten so künftig miteinander vernetzt werden. Anfang Februar wurde der Antrag in der Ratssitzung gestellt; die Verwaltung hat damit einen Arbeitsauftrag.

Anja Naumann

Urbanes Leben entwickelt sich aus dem Zentrum heraus“, so Martina Suermann, Vorsitzende der Stadtratsfraktion „Mein Grevenbroich“. Deswegen sei es umso wichtiger, neue Wege zu gehen. „Ein Kataster könnte helfen, Leerstände sichtbar zu machen und in der Folge zu minimieren. „Menschen, die in der Stadt wohnen, die konsumieren auch dort. Es hätten also alles etwas davon – die neuen Mieter, die Eigentümer und auch die Gewerbetreibenden“, so Suermanns Überzeugung. Konkrete Zahlen, was leerstehende Wohnungen angeht, kann sie nicht nennen. „Genau deswegen brauchen wir ja eine Bestandsaufnahme.“ Man müsse aber nur einmal mit offenen Augen durch die Innenstadt gehen und den Blick nach oben, auf Etagen über gewerblich genutzten Räumlichkeiten richten: „Dann bekommt man schnell eine Idee davon, dass einiges leer steht.“ Das Ziel von SPD, Grünen und Mein Grevenbroich ist es, nach der Erfassung Eigentümer und Interessen zusammen zu bringen. Dabei gehe es auf keinen Fall um Makeln. „Wir möchten vielmehr Eigentümer dafür sensibilisieren, dass sie mit der Vermietung ihren Beitrag für eine lebendige Innenstadt leisten können. Abgesehen davon helfen sie denjenigen, die dringend Wohnraum suchen.“ In Gesprächen wolle man Eigentümern Wege aufzeigen, welche Unterstützung es möglicherweise für notwendige Sanierungen geben könnte. Auch sei es denkbar, Experten wie z.B. Architekten mit ins Boot zu holen. „Wir wollen Menschen zusammenbringen, mit ihnen Möglichkeiten erarbeiten und vermittelnd zur Seite stehen.“ Anfragen nach qualifiziertem Wohnraum gebe es reichlich, „auch von älteren Menschen, die wegen der kurzen Wege gerne zentral wohnen möchten“. Es gebe lange Wartlisten, gerade, was den Geschosswohnungsbau angehe. Ein weiterer Effekt von genutztem Wohnraum: „Eine belebte City kann dann auch wieder mehr Geschäftsleute in die Stadt holen. Wo gewohnt wird, wird auch konsumiert.“ Es gehe auf keinen Fall darum, Druck auf Eigentümer auszuüben. „Vielmehr wollen wir dahin kommen, dass sich Vermietung wieder lohnt.“ Anders sehe es bei Zweckentfremdung von Wohnraum aus, das dürfe nicht geduldet werden. „Auch da könnte man anhand eines solchen Katasters zukünftig mal genauer hinschauen“, so die Fraktionsvorsitzende. Allerdings gehe es aber nicht nur um Leerstände in der Innenstadt, sondern im gesamten Stadtgebiet. „Auch da sind einige Leerstände zu verzeichnen, und es gibt genug Menschen, die in ihrem Viertel bleiben wollen, aber ihrem Haus, das zu groß geworden ist, eine Wohnung vorziehen.“

Denkbar findet die Ratskooperation aus SPD, Grünen und Mein GV auch, leerstehende Wohneinheiten künftig auf einer online-Plattform darzustellen. Neben Privatpersonen könne auch die Stadt dort



Foto: Privat

Martina Suermann, Vorsitzende der Stadtratsfraktion „Mein Grevenbroich“

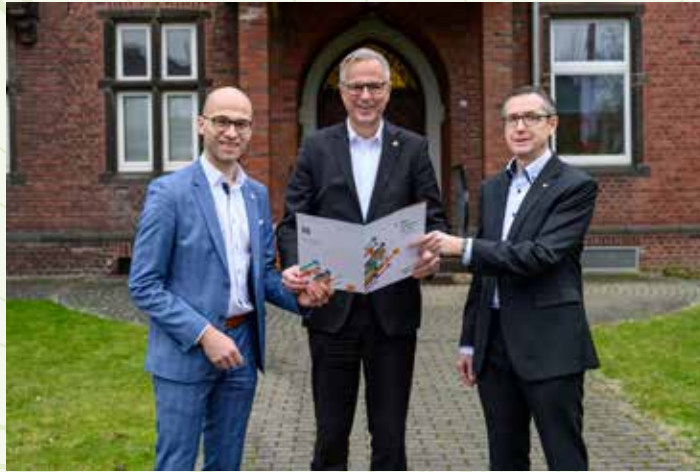
die Möglichkeit haben, ihr Immobilienangebot zu präsentieren. „Das schafft Transparenz für alle Beteiligten.“ Vorbild sei da das bayerische Ingolstadt. „Dort gibt es bereits eine kommunale Immobilienplattform, auf der auch Makler mit von der Partie sind.“ Angepasst auf die Größe Grevenbroichs halte sie auch das für einen guten Weg. „Ich denke, wir sind uns alle einig, dass wir keine verwaisten Innenstädte wollen. Deswegen lohnt es sich, neue Wege zu gehen, um unsere Innenstadt wieder liebens- und lebenswert zu gestalten.“

Die Stadtverwaltung soll nun bis zum dritten Quartal dieses Jahres Konzepte erarbeiten, die dann den Ratsleuten vorgelegt werden. Martina Suermann ist überzeugt: „Von einer solchen Vernetzung können am Ende alle profitieren.“

Projekt „Ankommen im Rhein-Kreis Neuss“

Kreis fördert gezielte Integration von Flüchtlingen

Um eine rasche Integration – auch in Ausbildung und Arbeit - zu unterstützen, steht aus der Ukraine geflüchteten Menschen mit dem Projekt „Ankommen im Rhein-Kreis Neuss“ ein neues Hilfsangebot offen. Es wird vom Rhein-Kreis Neuss angeboten und durch die gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss (bfg) - eine Tochtergesellschaft des Technologiezentrums Glehn (TZG) - umgesetzt. Zur Finanzierung übergab Kreisdirektor Dirk Brügge jetzt in Korschenbroich-Glehn einen Zuwendungsbescheid des Kreises in Höhe von 582 767 Euro an die TZG-Geschäftsführer Raimund Franzen und Benjamin Josephs.



Kreisdirektor Dirk Brügge (Mitte) überreicht den Zuwendungsbescheid für das Projekt „Ankommen im Rhein-Kreis Neuss“ an die TZG-Geschäftsführer Benjamin Josephs und Raimund Franzen (v.l.).

langjährige Netzwerkpartner zurück.

Dazu gehören unter anderen: das Kommunale Integrationszentrum (KI) des Rhein-Kreises Neuss, die Kommunen und Beratungsstellen wie AWO, Diakonie, Caritas Sozialdienste Fachdienst Integration & Migration, Jugendmigrationsdienste, IHK, Sprachkursträger, Arbeitsagentur, Jobcenter, IQ-Netzwerk und ehrenamtliche Angebote. Zudem wird der Kontakt zum Kommunalen Integrationszentrum (KIM) intensiviert.

Für Jugendliche und junge Erwachsene, die am Übergang von der Schule zum Beruf stehen, kann parallel auch die Teilnahme am Projekt „Blitzstart“ der bfg oder bei gegebener Voraussetzung auch die Teilnahme an „321fachkraft.de“ angeboten werden.

Ziel des Projekts „Ankommen im Rhein-Kreis Neuss“ ist es, insbesondere Menschen, die gerade aus der Ukraine gekommen sind, aktiv in allen Lebenslagen zu unterstützen. Die Kreismittel dienen als Finanzierungsbetrag für eine Laufzeit bis März 2024.

„Die Menschen, die aufgrund der schrecklichen Ereignisse in ihrer Heimat zu uns kommen, benötigen jede Hilfe, die sie bekommen können“, erläutert Kreisdirektor Dirk Brügge. „Der Rhein-Kreis Neuss“, so Brügge weiter, „unterstützt und erweitert daher mit dem ‚Ankommen‘-Projekt die im Kreisgebiet und durch Arbeitsagentur, Jobcenter sowie Kommunen bereits bestehenden Angebote. Dazu gehört auch, dass wir den Geflüchteten schnellstmög-

Town & Country HAUS

Sicherheit inklusive!
Mit dem Town & Country Hausbau-Schutzbrief.

Freut Euch auf den Ort, der mit Euch wächst.

Don't worry, bau happy.

Massivhauswerk Leuchter e.K., Town & Country Lizenz-Partner
Tel. 02181 7053730

SICHERHEIT
unabhängige Sachverständige:
• Bau-Qualität
• Bau-Service
• Bau-Finanzierung
Sicherheits-Haus für Sie!

www.massivhauswerk.tc.de

Ihr Immobilienexperte für den Rhein-Kreis-Neuss
Immobilien Stefan Günster
Beratung - Bewertung - Verkauf - Vermietung

Wir sind gerne für Sie da!
02181 70 44 240

Dipl.-Ök. Stefan Günster
Zertifizierter Immobilienmakler (IHK)
Gutachter für Immobilienbewertung
An der Eiche 7 | 41516 Grevenbroich
02181 70 44 240 | immo-guenster.de

Stefan Günster Immobilien

Eine Stele in der Südstadt

Schon seit vielen Jahren hält der Geschichtsverein Grevenbroich die Erinnerung an jüdische Menschen in Grevenbroich wach, die dem Nationalsozialismus zum Opfer gefallen sind. Durch eine gemeinsame Initiative mit dem Förderver-

Im letzten Jahr hat uns Ulrich Herlitz vom Geschichtsverein auf Manfred Faber und seine Bedeutung für unseren Stadtteil aufmerksam gemacht“, erklärt Ulrike Oberbach, die zweite Vorsitzende des Fördervereins Südstadt. „Wir haben uns dann mit der Idee, eine Gedenk-Stele für Faber aufzustellen, für den Heimatpreis der Stadt beworben.“ Schließlich konnte sich der Verein über den 2. Platz sowie 1.500 Euro Preisgeld freuen und das Projekt mit der tatkräftigen Hilfe des Schützenvereins ‚Gemeinschaft der Südstadt‘ und den Anwohnern der Straße umsetzen. „Wir haben versucht, alle Akteure an einen Tisch zu holen. Nur so kann man wirklich etwas erreichen“, sagt Oberbach zufrieden. Nun steht die fast drei Meter hohe Stehle gut sichtbar auf der Mittelinsel der Wöhlerstraße, deren Architektur – wie auch die der Gustav-Lück- und von-der-Porten-Straße – auf die Pläne Fabers zurückgeht. Entworfen hat sie Berthold Hengstermann, Grafikdesigner und Vize-Vorsitzender des Grevenbroicher Kunstvereins mit besonderer Verbindung zu dem Architekten: Er wohnt selbst in einem der Faber-Häuser. Auf der Stelen-Vorderseite erfährt man mehr über Fabers Leben und sein Wirken in Grevenbroich, auf der Rückseite geht es um die jüngere Geschichte der Südstadt. Ein QR-Code führt zu weiteren Informationen. Ein eigens mit 200 Tulpenzwiebeln angelegtes Blumenbeet soll bald schon für farbige Akzente sorgen. „Am 25. März laden wir alle Interessierten noch zu einem Nachbarschaftstreffen mit den Anwohnern und der Projektgruppe ‚Gegen das Vergessen‘ der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule ein“, so Oberbach. „Die Nachbarn freuen sich sehr über die Stele.“

Wer war Manfred Faber?

Ulrich Herlitz ist auf Umwegen auf Manfred Faber gestoßen, wie er sagt. „Ich habe über die städteplanerische Geschichte der Südstadt und jüdische Biographien in Bezug auf das Erftwerk recherchiert.“ Einmal auf seiner Spur hat er schließlich immer mehr herausfinden können.

Manfred Manuel Faber wurde 1879 in Karlsruhe geboren, wo er auch sein Architekturstudium an der Technischen Hochschule absolvierte. Als er 1914 nach Köln zog, nahm seine Karriere an Fahrt auf und führte ihn beruflich nach Grevenbroich zu seinem ersten Großprojekt: 1916/17 erhielt er nämlich den Auftrag, die Anlagen des ‚Erftwerks‘ zur Aluminiumherstellung und eine dazu gehörende Wohnsiedlung mit 900 Werkwohnungen zu planen. Aus dieser Zeit stammt auch das nahezu einzige von ihm erhaltene Foto, das heute im Grevenbroicher Stadtarchiv aufbewahrt wird. Letztlich wurden aus finanziellen Gründen nur das Erftwerk und die drei genannten Straßen realisiert. „Sie sind aber die Urzelle der Südstadt“, sagt Ulrike Oberbach. „Faber hat sehr zukunftsweisend und weitsichtig geplant“, findet auch Herlitz. „Er hat damals schon einen Plan von der Südstadt entworfen mit allem, was dazugehört, vom Sportplatz über Kirchen und Schulen bis zu Spielplätzen.“ Tatsächlich hat Faber später in Köln zusammen mit einer Gruppe Kollegen, darunter auch der

ein Südstadt und weiteren Unterstützern konnte im Februar ein ganz besonderes Projekt realisiert werden: Eine Stele erinnert nun auf der Wöhlerstraße an den jüdischen Architekten Manfred Faber und sein Wirken in Grevenbroich.

Annelie Höhn-Verfürth

bekannte Architekt Wilhelm Riphahn, einen neuen Standard im Sozialen Wohnungsbau gesetzt. „Es ging darum, preis- und zugleich lebenswerten Wohnraum für Arbeiter zu schaffen“, erklärt Herlitz. Seine modernen Pläne schuf er im Stil der englischen Gartenstadt-Siedlung und des sogenannten ‚Neuen Bauens‘. Das kölsche Motto

dieser Art Stadtplanung lautete damals: „Lich, Luff un Bäumcher“ (Licht, Luft und Bäume) und findet sich auch auf der Gedenkstele wieder, denn in den Straßen der Südstadt hat Faber diese Idee bereits verwirklicht. „Jedes Haus hat einen großen Garten und in jedem mit einer Hecke eingefassten Vorgarten steht eine Linde. Das ist doch heute ganz aktuell, weil es viel besser für die Natur und das Klima ist“, sagt Oberbach. Sie lobt das gute und ruhige Wohnen in den von Faber entworfenen Straßen und die schöne Architektur seiner Häuser. „Da könnten sich Stadtplaner von heute noch etwas abschneiden“, findet sie. Für Herlitz ist die Wöhlerstraße „eine der schönsten Straßen Grevenbroichs“.

Späte Würdigung

Das alles half Faber nicht: Er wurde 1936 aus „rassepolitischen Gründen“ nach 18-jähriger Mitgliedschaft aus dem Kölner Architekten- und Ingenieur-Verein ausgeschlossen, wie es in einer Retrospektive der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen heißt. 1942 wurde er von Köln zunächst nach Theresienstadt deportiert. Am 16.5.1944 wurde er in den Gaskammern von Auschwitz ermordet. „Er ist nach dem Krieg völlig in Vergessenheit geraten. Dabei gehörte er durch seine großen Projekte in Köln, insbesondere der ‚Naumann‘- und ‚Märchensiedlung‘, zu den Stararchitekten seiner Zeit“, sagt Herlitz. Erst Nachbarschaftsinitiativen aus diesen beiden noch heute wirklich schönen Siedlungen haben ihn in den letzten Jahren wieder in Erinnerung gerufen und gewürdigt. Nun auch die Menschen der Grevenbroicher Südstadt.



von links der Grafiker Berthold Hengstermann, Ulrich Herlitz vom Geschichtsverein und Ulrike Oberbach vom Förderverein Südstadt

Schwerbehindertenstelle bearbeitet mehr als 14000 Fälle pro Jahr



Foto: Gettyimages-1395034462

Insgesamt 14 231 Fälle im Jahr hat die Schwerbehindertenstelle des Rhein-Kreises Neuss im vergangenen Jahr bearbeitet, das waren 525 mehr als im Vorjahr. Wenn Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung einen Antrag stellen, prüfen die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter im Kreissozialamt, ob eine Behinderung oder sogar eine Schwerbehinderung vorliegt. Vor allem Neu- und Änderungsanträge, aber auch Widersprüche, Nachprüfungen und Klagen gehen bei der Schwerbehindertenstelle im Kreishaus Grevenbroich ein. Allein 4 865 Erstanträge und 5 046 Änderungsanträge wurden im letzten Jahr bearbeitet. Teamleiter Thomas Kämmerling berichtet, dass die Prozesse durch die Digitalisierung optimiert wurden. „Bereits in der Registratur werden die eingehenden Anträge digital erfasst und dann das Team weitergeleitet“, erläutert er. „Auch alle anderen Berichte – von Stellungnahmen der externen Gutachter bis hin zu den Rückmeldungen vom ärztlichen Dienst unseres Gesundheitsamtes – gehen digital bei uns ein, so dass die Postwege entfallen.“ Praktisch ist, dass Bürgerinnen und Bürger online ein Foto hochladen können – zum Beispiel wenn sie einen alten Schwerbehindertenausweis gegen den neuen Ausweis im Scheckkartenformat eintauschen wollen.

55 677 Menschen im Rhein-Kreis Neuss hatten Ende letzten Jahres einen Schwerbehindertenausweis. Mit diesem können sie nachweisen, dass der Grad ihrer Behinderung über 50 Prozent liegt. Wenn eine Schwerbehinderung festgestellt wird, kann der oder die Betroffene unter bestimmten Voraussetzungen eine Reihe von so genannten Nachteilsausgleichen in Anspruch nehmen. Dabei reicht die Palette von Arbeitszeitverkürzung bis Zusatzurlaub.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schwerbehindertenstelle beraten rund um das Thema und helfen bei persönlichen Fragen. „Die Coronazeit hat gezeigt, dass viele Anliegen per Mail oder telefonisch geklärt werden können“, sagt Abteilungsleiterin Brigitte Carl-Hosse. „Möglich sind aber auch persönliche Termine nach Absprache.“ Die Schwerbehindertenstelle ist per Mail unter der Adresse schwerbehinderung@rhein-kreis-neuss.de erreichbar. Alle Informationen zum Thema Schwerbehinderung und zu den Ansprechpersonen finden sich unter dem Link www.rhein-kreis-neuss.de/schwerbehindertenstelle.

Kreisverwaltung fuhr beim Kappessonntagszug mit einem Fairtrade-Karnevalswagen mit

Im Zeichen der Banane stand der Fairtrade-Karnevalswagen des Rhein-Kreises Neuss beim Neusser Kappessonntagszug: Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, als Fairtrade-Banane verkleidet, verteilte faire Kamelle und faire Bananen unter den Neusser Jecken. Unterstützt wurde er vor der Ersten stellvertretenden Landrätin Katharina Reinhold, den Kreisdezenten Martin Stiller und Harald Vieten, Kreissprecher Benjamin Josephs und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung. Mit dabei war auch Gisela Welbers von der Neusser Eine Welt Initiative (NEWI) – ebenfalls im Bananenkostüm.

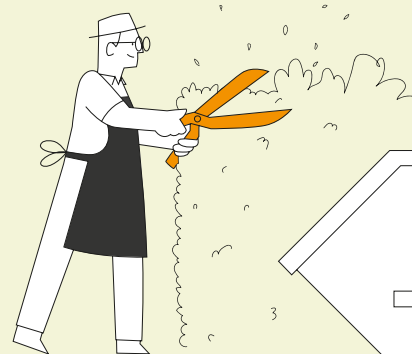
„Wir haben mit unserem Karnevalswagen tolle Werbung für den Fairen Handel gemacht. Die Stimmung war super, und wir haben zahlreiche Menschen erreicht“, zeigte sich Petrauschke nach dem Umzug begeistert. Bereits 2016 beteiligte sich der Rhein-Kreis Neuss, seit 2010 erster Fairtrade-Kreis Deutschlands, mit einem Fairtrade-Karnevalswagen am Neusser Umzug. Mit fairer Kamelle setzt nicht nur der Rhein-Kreis Neuss ein Zeichen für den Fairen Handel: Das faire Wurfmaterial wird auch von zahlreichen Vereinen und Karnevalsgesellschaften im Kreis genutzt. Ziel ist, dass langfristig mindestens zehn Prozent des Wurfmaterials aus Fairem Handel stammt.



Schnipp. Schnapp. Schnipp. Schnapp.

So klingt der Frühling, wenn wir die Preise beschneiden. Sichern Sie sich im März und April Ihren Grünschnitt-Container für alles, was beim Frühjahrsputz im Garten anfällt.

Alle Frühlings-Angebote unter
T 0800 376 0800



Wir sind da.

diemitderameise.de

Forstingenieur Frank Wadenpohl ist über 30 Jahre tätig für den Stadtwald

„Forstarbeit ist eine spannende Form der Naturentwicklung“

Seit gut drei Jahrzehnten ist der Diplom-Forstingenieur Frank Wadenpohl im Einsatz für den Grevenbroicher Stadtwald. Mit seinem achtköpfigen Team kümmert sich Wadenpohl um ein gut 600 Hektar großes Gebiet, das entlang der Erft verläuft. Die Aufgaben sind vielfältig und in den

vergangenen Jahren sind neue dazugekommen; so sind viele Waldbäume in Grevenbroich durch neuartige, komplexe Waldschäden in Mitleidenenschaft gezogen worden. Darüber hinaus gehören auch die Betreuung des Wildgeheges oder Verkehrssicherungsarbeiten zum Aufgabengebiet.

Anja Naumann

Wer einmal Frank Wadenpohl auf dem Forsthof besucht, der sieht sich in einer anderen Welt; man scheint auf einmal weit weg von der Stadt und alles wirkt erstmal ruhig und idyllisch. „Diese Ruhe täuscht“, meint der Forstwirt lachend. „Wir haben hier wirklich alle Hände voll zu tun.“ Ein Blick auf den Innenhof mit diversen Fahrzeugen und Traktoren und Hallen voller Gerätschaften zeigt, dass es sich hier nicht gerade um Forsthaus-Romantik dreht. „Hier ist zum Beispiel alles untergebracht, was wir für die Bewirtschaftung des angrenzenden Wildfreigeheges brauchen“, erklärt der Forstwirt. Der Forsthof liegt seit 1978 – an-



grenzend an den Fußballplatz am Pascal-Gymnasium – nicht nur in der Mitte des Stadtreviers, er ist die logistische Zentrale für alle im Revier anfallenden Arbeiten. Das betreute Areal hat die Größe von 650 Fußball-Feldern und erstreckt sich vom Sportplatz in Kapellen bis einschließlich zum Neurather See. Eine große Aufgabe sei die forstliche Bewirtschaftung des Stadtwalds. „Wir reden hier von einem ‚wirtschaftlich genutzten Erholungswald‘, alle einmal angelegten Waldbestände müssen von uns gepflegt werden.“ Junge Bäume müssen z.B. regelmäßig bis zu vier Mal im Jahr freigeschnitten werden, und das bis zu zehn Jahre lang. Andere Flächen müssen nach Fällungen neu bepflanzt und Kulturen gepflegt werden. „Wir haben auch die gesamte Infrastruktur im Wald aufrecht zu erhalten; dazu gehören Bänke genauso wie Papierkörbe.“ All das kann man unter den Aspekten Natur- und Landschaftsschutz und Landschaftspflege zusammenfassen.“ Ein weiteres großes Thema für die Forst-Mannschaft ist die Verkehrssicherung. „Wir tragen dafür Sorge, dass Besucher des Waldes keinem Risiko ausgesetzt sind. Trotz allem geschieht das Betreten des Waldes immer noch auf eigene Gefahr.“ Die Frage, wie es um den Wald stehe, kann der Forstingenieur nicht pauschal beantworten: Bis vor zehn Jahren waren wir damit beschäftigt, tagebaubedingte Strukturschäden, vor allem an Pappeln, zu beheben. Das sei natür-

lich jetzt erledigt. „Heute sehen wir uns anderen Herausforderungen gegenüber; Bestände, die in den vergangenen 30 Jahren gut gewachsen sind, werden heute von Pilzkrankheiten bedroht, vor allem Esche und Ahorn.“ Schon durch eine minimale Klimaerwärmung hätten sich Pilze wie das Stengelbecherchen ausbreiten können. „Es ist nun mal nicht alles intakt, was grün ist“, so Wadenpohl. Bei den vielen, kahlen Stellen im Stadtwald setze man nun auf eine maximale Durchmischung. „Alternativ pflanzen wir heute Erlen, resistente Ulmen, Eiche, Kirsche, Linde oder Hainbuche. Es ist aktuell wirklich ein Ausprobieren. Welche Arten sich durchsetzen und halten können, das wird die Zeit zeigen.“ Genau das empfindet Wadenpohl aber neben allen Problemen auch als spannend. „Im Grunde sind wir so etwas wie ‚Naturentwickler‘, für mich gibt es keinen anderen Arbeitsplatz, an dem man sich so kreativ entfalten kann und täglich die Früchte seiner Arbeit vor Augen hat.“ Eins ist dem 62-Jährigen dabei sehr wichtig: „All diese Aufgaben sind nur mit einem tollen Team zu bewältigen.“ Eine Supertruppe habe er um sich herum. „Hier guckt keiner auf die Uhr und wir haben auch keine Stechuhr. Alle Mitarbeiter hier brennen für ihre Arbeit. Dieses gute Zusammenspiel macht für mich neben der Vielfältigkeit des Berufs jeden Tag den besonderen Reiz meiner Arbeit als Forstingenieur aus.“

Große Spende für „Rappelkiste Grevenbroich e.V.“

Einen Spendengutschein über 9.000 Euro konnten nun Melanie Abels und Tina Heck-Herrmann, die Leiterinnen der Familienbildungsstätte „Rappelkiste“ in Gustorf, entgegennehmen. Überreicht wurde er von Simone Schroer-Thewalt, der amtierenden Präsidentin des Inner Wheel Clubs (IWC) Düsseldorf Clara Schumann. IWC ist eine internationale Frauen-Service-Organisation innerhalb der rotarischen Gemeinschaft; gut die Hälfte der Mitglieder des Düsseldorfer Clubs kommt aus Grevenbroich. „Ich hatte die Idee, unsere Weihnachtsspende der Rappelkiste zur Verfügung zu stellen und so die tolle Arbeit des Vereins zu unterstützen“, so Schroer-Thewalt. Von den 9.000 Euro sollen Musikinstrumente angeschafft werden. „So können wir unser musikalisches Angebot für die Kinder weiter ausbauen“, freut sich Melanie Abels. Im August vergangenen Jahres wurde die „Rappelkiste“ eröffnet. „Die drei Säulen unserer Arbeit sind Familienbildung, -begegnung und -beratung“, erläutert Tina Heck-Herrmann. Das breit gefächerte Angebot ist auf Babies und Kleinkinder bis hin zu 12-Jährigen ausgerichtet. Auf der Liste stehen 48 Kurse, angefangen von den „Krabbelkids“, über Englisch für Kitakids und Kindertanz bis hin zur Hausaufgabenbegleitung. „Wir bieten auch Yoga für Erwachsene,

Mütterstärkung oder Geburtsvorbereitungskurse an“, erklärt Melanie Abels. Dazu kommen die offenen, kostenlosen Angebote. „Das große Interesse ist für uns eine schöne Bestätigung.“ Die Wichtigkeit einer solchen Familienbildungsstätte betonte auch Simone Schroer-Thewalt. „Es ist toll zu sehen, mit welchem Engagement hier alle Beteiligten bei der Sache sind. Wir freuen uns, mit unserer Spende diese wertvolle Arbeit unterstützen zu können.“ Unter www.rappelkiste.onepage.me ist das komplette Angebot zu finden, der neue Kursblock beginnt am 6. März.



Melanie Abels (li) und Simone Schroer-Thewalt bei der Spendenübergabe

– ANZEIGE –

Ihr Familienunternehmen für Hörakustik & Augenoptik Hörgeräte Augenoptik Schumacher & Wirtz



Um die eigenen Vorstellungen von persönlichem Service und kundenorientierter Betreuung zu verwirklichen, eröffneten Thomas Wirtz und Frederik Schumacher im September 2016 ihr eigenes Hörakustik- und Augenoptik-Geschäft in Grevenbroich-Kapellen. Die beiden gelernten Hörakustiker und Augenoptiker, mit über fünfzehnjähriger Berufserfahrung, haben sich zum Ziel gesetzt, ihre Kunden individuell und umfassend in Sachen gutes Hören und Sehen zu beraten und zu begleiten. Mit ihrem Hörsysteme-Sortiment führender Hersteller sorgen die beiden dafür, dass auch Menschen mit Hörminderung ein unbeschwertes Leben führen können. Die Brillenauswahl lässt keine Wünsche offen von Korrektionsbrillen über Sonnenbrillen bis hin zu einer großen Auswahl an Kinderbrillen für alle Einsatzzwecke ist für jeden etwas dabei.

Besteht der Wunsch auch ohne Brille scharf zu sehen ist eine Kontaktlinsen-anpassung auch möglich. Gemeinsam mit dem Kunden wird die optimale Lösung gefunden – und das für jeden Geldbeutel. Neben der perfekten Versorgung mit den passenden Hörsystemen und Brillen umfasst das Angebot auch professionelle Hörtests, modernste 3D-Sehtests, individuelle Anpassungen und natürlich eine kontinuierliche Nachsorge. Zudem bietet Hörgeräte Augenoptik Schumacher & Wirtz vielseitiges Zubehör wie z. B. Batterien oder wirksame Reinigungsprodukte. „Wir möchten, dass sich unsere Kunden rundum wohlfühlen – erst dann geben wir uns zufrieden! Wir wollen unsere Kunden kompetent beraten und möchten unser Geschäft kontinuierlich weiterentwickeln.“

Exklusiv für Sie



Verlässlichkeit und Präzision kennzeichnen diese Hörsysteme aus dem Entwicklungszentrum in Bern. Bei SoniTon Swiss finden Sie modernste Hörgerätektechnologie in einer großen Auswahl von Bauformen, Farben, Leistungsklassen und praktischem Wireless Zubehör.

Wir beraten Sie gern über die Möglichkeiten, die Ihnen moderne Hörsysteme heute bieten können. Ein kostenfreier Hörtest und ein unverbindliches Probetragen sind bei uns selbstverständlich inklusive. Wir freuen uns auf Sie.

Unser Leben ist vernetzt und mobil – unsere Augen so beschäftigt wie noch nie.

Unser Leben hat sich verändert. Wir sind weltweit vernetzt und ständig in Bewegung. Immer dabei – das Smartphone. Das bedeutet: viele dynamische Blickwechsel in alle Richtungen. Und das strengt die Augen an. Deshalb hat ZEISS ein Brillenglasportfolio entwickelt, das genau auf diese Sehansforderungen ausgerichtet ist: die ZEISS SmartLife Brillengläser. Sie schaffen ein neues Seherlebnis für das Leben von heute. Die Brillengläser sind das Ergebnis von umfangreichen Forschungen zum modernen, dynamischen Sehverhalten und zu den Bedürfnissen der Brillenträger.

Große Sehbereiche, neueste optische Technologien und einiges mehr sorgen dafür, dass der Blick schnell und bequem hin- und herwechseln kann. Für scharfes, klares und komfortables Sehen. Ob Einstärken- oder Gleitsichtglas. SmartLife berücksichtigt auch die Veränderungen des Sehens, die mit zunehmendem Alter auftreten. Dazu gehören die geringere Anpassungsfähigkeit der Augenlinse auf nahe Entfernungen und die kleiner werdenden Pupillen. Mit ZEISS SmartLife Brillengläsern sehen Sie scharf, klar und entspannt.

Online, offline, überall. In jedem Alter.

Mehr über ZEISS SmartLife Brillengläser erfahren Sie bei Ihrem ZEISS Vision Experten:

Hörgeräte Augenoptik Schumacher & Wirtz

Händler

Hörgeräte Augenoptik Schumacher & Wirtz GmbH
Am Rübenacker 2,
41516 Grevenbroich
021 82-823 56 00
www.hoergeraete-schumacher-wirtz.de

Das sind die „Heimat-Helden 2022“ der Sparkasse Neuss

Würdigung und feierliche Preisvergabe im Sparkassenforum

Erstmals hat die Sparkasse Neuss mit den „HeimatHelden im Rhein-Kreis Neuss 2022“ den neuen Ehrenamtspreis ausgeschrieben.

41 Bewerbungen waren eingegangen. Zur Preisvergabe waren die zehn Bestplatzierten eingeladen worden. Aus diesen hatten die Beschäftigten der Sparkasse mit ihrem Votum die Sieger bestimmt.

Für die zehn Nominierten sollte es bis zum Schluss spannend bleiben. Denn wer die drei ersten Plätze belegt hatte, wurde erst im Rahmen der Veranstaltung bekanntgegeben.

Die DLRG-Ortsgruppe kam mit großem Vorsprung auf den ersten Platz, Wasserrettung und Schwimmausbildung gehören zu ihrer Kernkompetenz. Dieser Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

Über Platz 2 und 3.000 Euro freute sich das Team der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Johanniter. Sie sind 365 Tage im Jahr für die gute Sache im Einsatz und das mit sehr viel Empathie. Der dritte Platz ging nach Dormagen. 2.000 Euro gab es für Vera Geysendorpher. Sie hatte die Initiative „Lebensmittelretter Dormagen“ ins Leben gerufen, die heute ein Verein ist.

32 Mal pro Woche klappert sie 16 Firmen ab und sammelt verwertbare Lebensmittel, die an rund 60 Haushalte verteilt werden.

Charmant moderierte Annette Neth durch die „Oscar-Verleihung“ der Sparkasse Neuss. Michael Schmuck, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Neuss, eröffnete gut gelaunt: „Endlich kann man wieder persönlich zusammenkommen, das ist uns ganz wichtig.“ Und er hob hervor: „Ohne das Ehrenamt würde so Vieles nicht funktionieren.“

Aber auch die sieben übrigen Ehrenamtler wurden gewürdigt. Da war die ehrenamtliche Initiative aus Straberg, die sich für eine zukunftssichere Stadtteilentwicklung einsetzt. Anke Güssen, Jürgen



Alle Nominierten mit Bürgermeistern - und Michael Schmuck, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Neuss (Foto: Jochen Rolfes)

Garbisch, Valentin Gongoll und Manfred Steiner freuten sich über die Anerkennung ihrer Arbeit.

Die Junge Bürgerstiftung Neuss, genannt junge Bü.NE, um Marc Konjuhi, Tanja Rangunathan, Justus Kahlki, Katharina Lueg und Celine Bähr engagiert sich in sozialen und kulturellen Projekten.

Inge Lempka ist seit 2007 für die Igel im Einsatz, pflegt bis zu 380 Tiere jährlich.

Ali Öksuz und sein bis zu 45 Personen starkes Team der Interkulturellen Projekthelden fördern Kinder und Jugendliche aus allen Kulturen.

Lukas Esser organisiert Altenheimkonzerte in Grevenbroich. Während der Pandemie hat er Freilichtkonzerte ins Leben gerufen für die Heime Lindenhof, Lindencarré, Albert Schweitzer-Haus und Barbarahaus.

Gerda Tschirner engagiert sich seit 30 Jahren in der Frauengemeinschaft in Herrenshoff. Sie besucht Frauen, organisiert Seniorennachmittage und Fahrdienste.

Marianne Granderath widmet sich der Seniorengemeinschaft Elsen. Ihr Name steht in engem Zusammenhang mit dem Carl-Sonnenschein-Haus, in dem gespielt und gefeiert wird.

Rhein-Kreis Neuss tritt der AG Fahrgemeinschaften bei Gemeinsam Spritkosten und CO2 sparen

Bei stetig steigenden Sprit- und Strompreisen lohnt es, sich nach Sparmöglichkeiten umzusehen. Gerade bei täglichen Fahrten zum Arbeits-

platz ist es sinnvoll, nach anderen Möglichkeiten zu suchen und Verbindungen mit dem ÖPNV sind manchmal keine echte Alternative.

Stefan Büntig



Kreisplanungsamtsleiter Marcus Temburg, Kreisdirektor Dirk Brügge, Mobilitätsmanagerin Samira Smentkowski, Landrat Hans-Jürgen Petruschke (vlnr)

Eine Mitfahrgelegenheit kann da eine gute Möglichkeit sein, ans Ziel zu kommen, denn die Fahrenden reduzieren ihre Spritkosten und die Mitfahrenden können auf das eigene Fahrzeug verzichten. Dass dabei auch noch kräftig CO2 eingespart und die Umwelt geschont wird, ist ein weiterer positiver Effekt.

Der Rhein-Kreis Neuss bietet bei der Suche nach Gleichgesinnten nun Hilfe an. Er ist der AG Fahrgemeinschaften beigetreten und richtet ein Pendlerportal zur Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten ein. Gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten Dormagen, Grevenbroich, Jüchen, Kaarst, Korschenbroich, Meerbusch, Neuss und der Gemeinde Rommerskirchen wird so das nachhaltige Mobilitätsangebot im Kreis verstärkt. Interessierte können sich auf der neuen Internet-Plattform ab sofort kostenlos Mitfahrerinnen und Mitfahrer suchen.

Da der Kreis erst neu diesem Verbund beigetreten ist, kann es noch eine Weile dauern, bis für jeden Interessenten eine passende Mitfahrgelegenheit angezeigt wird. „Das Portal muss jetzt erst wachsen“, erklärt Pressesprecher Benjamin Josephs. Man solle sich aber nicht entmutigen lassen und immer wieder neu nach einem Angebot suchen. „Das Portal spart Geld, schont die Umwelt, entlastet die Verkehrswege und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität. Jedes Auto weniger im täglichen Pendelverkehr hilft“, betonte Landrat Hans-Jürgen Petruschke.

Mehr als 60 Prozent der täglichen Wege von und zur Arbeitsstelle werden laut einer Statistik des Umweltbundesamtes mit dem Pkw zurückgelegt, wobei in den meisten Autos nur eine Person sitzt. Ziel ist, mit Fahrgemeinschaften zu zweit, dritt oder viert die CO2-Emissi-

sionen deutlich zu reduzieren und gleichzeitig die Spritkosten für die einzelne Person zu verringern.

Das Pendlerportal richtet sich an Berufs- und Freizeitpendler. Auf der kostenlosen Plattform werden sowohl regelmäßige Fahrten wie beispielsweise die zur Arbeit oder Universität als auch einmalige Fahrgemeinschaften wie etwa die Fahrt zum Konzert vermittelt.

Im Kontext der umweltfreundlichen und multimodalen Mobilität soll das Pendlerportal den öffentlichen Personennahverkehr ergänzen. Deshalb wurden ÖPNV-Verbindungen in das Portal integriert: Sie zeigen Alternativen auf, falls sich keine Mitfahrgelegenheit auf der gesuchten Route findet. Interessierte können sich unter dem Link www.rhein-kreis-neuss.pendlerportal.de/ informieren.

Die AG Fahrgemeinschaften NRW ist ein Bündnis von mehr als 30 Landkreisen, Städten und Gemeinden zur Förderung des Angebotes zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Für Nordrhein-Westfalen übernimmt die Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR (VRR AöR) die Koordinierung und Abstimmung der beteiligten Landkreise und Kommunen.

EFFERTZ GmbH

HÖRMANN STÜTZPUNKTHÄNDLER RHEIN KREIS NEUSS

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

- Haustüren
- Nebeneingangstüren
- Sektionaltore
- Schwingtore
- Torantriebe

Aufmaß und Angebotserstellung kostenlos.

Königstraße 1 • 41515 Grevenbroich

☎ 02181/41131 • www.effertz-gmbh.de

KTM BREUER
GREVENBROICH

Auto Breuer

Poststraße 96 - 100 • 41516 Grevenbroich • Telefon 02181 29777

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00 - 18.00 Uhr & Sa 8.00 - 12.00 Uhr

www.ktm-breuer.de
www.auto-breuer.de

Gute Unterhaltung in Grevenbroich

Von Frauen, Weltreisen und Unikaten

Die Zeichen stehen auf Frühling, Schluss mit dem Winterblues! Da hilft Abwechslung vom Alltags-einerlei. Zum Beispiel bei einer Stadtführung bemerkenswerte Grevenbroicher Frauen kennenlernen, ‚nachts‘ die Stadtbibliothek besuchen oder

Anfang des Monats stehen zunächst die Frauen im Mittelpunkt, denn am 8. März ist ‚Internationaler Frauentag‘, der seit 1911 weltweit auf Frauenrechte und die Gleichstellung der Geschlechter aufmerksam macht. Natürlich auch in Grevenbroich. Los geht es schon am Montag, den 6. März. Um 17 Uhr lädt die Gleichstellungsbeauftragte des Rhein-Kreises Neuss, Sabine Raecher, interessierte Frauen zu einer ganz besonderen Stadtführung in Zusammenarbeit mit dem Grevenbroicher Verkehrsverein ein: ‚Frauen führen Frauen – (Über)Lebenskünstlerinnen – Das weibliche Grevenbroich‘. Während eines etwa anderthalbstündigen Spaziergangs wird Stadtführerin Anja Heling über bemerkenswerte Frauen in der Schlossstadt berichten. Von „einer Kochbuchautorin, die eher unfreiwillig zur ersten Werbeikone wurde, einer früheren Ministerin, Skulpturen von Frauen für Frauen, Künstlerinnen, einer Klostergründerin und einer Holocaust-Überlebenden“, wie es in der Ankündigung heißt. Die Veranstaltung ist kostenlos, aber um Anmeldung wird gebeten.

Am Vorabend des Weltfrauentags kann ‚frau‘ ins Kino gehen: Die Gleichstellungsbeauftragten von Grevenbroich, Cornelia Leufgen und Silke Behr, haben zusammen mit ihrer Kollegin Sabine Raecher vom Rhein-Kreis Neuss ab 19.30 Uhr einen Filmabend mit Sekt-Empfang im Grefi-Kino organisiert. Gezeigt wird die bitter-süße Familien- und Liebeskomödie „Einfach mal was Schönes“ von Regisseurin Karoline Herfurth. Der Kartenverkauf erfolgt über das Grefi-Kino.

Schließlich lädt die Gleichstellungsstelle Grevenbroich am 12. März um 16.30 Uhr noch zu einer musikalischen Lesung in den Bernardussaal ein. Dort präsentiert die Autorin Jule Vollmer ihr Programm ‚UND SELBST? Feinherbe und honigsüße Geschichten‘. „Sie erzählt sehr unterhaltsam eigene Geschichten mit Tiefgang“, verrät Cornelia Leufgen. Das Programm sei schon eher frauenspezifisch, aber: „Wir hatten meist auch ein paar Männer bei solchen Veranstaltungen im Publikum. Und es kommen immer gerne Mütter und ihre Töchter“, so Leufgen.

Nacht der Bibliotheken

Am 17. März findet in ganz NRW die ‚Nacht der Bibliotheken‘ statt. Und die Grevenbroicher Stadtbibliothek macht mit. „Wir wollen zeigen, dass wir mehr sind als eine Ansammlung von Büchern. Bei uns kann man was erleben“, sagt Sarah Schäper, die kommissarische Leiterin. Unter dem diesjährigen Motto „Grenzenlos!“ haben sie und ihr Team ein buntes Programm vorbereitet, das die Besucher*innen sozusagen um die Welt führt: „Der Abend ist nach den fünf Kontinenten aufgebaut.“ Es gibt Musik, Tänze, Vorträge, Fotos, kreative Angebote, Kulinarisches und das alles bei freiem Eintritt von 18 bis 23 Uhr. „Wir haben den Neusser David Münch eingeladen, der von seiner dreijährigen Weltreise mit dem Rad berichten wird. Zwischendurch gibt es Wiener Kaffeehaus-Musik vom Duo Salettra“, verrät Schäper. Außerdem präsentieren die Grevenbroicher Arthur und Lisa Szewczyk Roma-Tänze. Es gibt Workshops zur australischen Dot-Malerei und zur orientalischen Makramee-Technik. „Mit unserem Greenscreen kann man sich nach Afrika versetzen und Fotos zusammenstellen, als wäre man dort im Urlaub gewesen.“ Ein weiteres musikalisches Highlight wird der Auftritt von Stefan Pelzer-Florack

im Museum Schönes für Haus und Garten entdecken. Grevenbroich hat im März einiges zu bieten – das Programm ist vielseitig und bunt. Wir haben ein paar Tipps zusammengestellt.

Annelie Höhn-Verfürth



Foto: Ursula Gabler

sein, der den amerikanischen Kontinent repräsentiert: „Er spielt Songs von Bob Dylan, Tom Waits und Elvis Presley“, so Schäper. „Der Abend wird wie das Motto: Abenteuerlich, bunt, vielfältig – eben ‚Grenzenlos!‘. Das trifft es sehr gut.“

Keramikmarkt im Museum

Schönes fürs Auge, die Wohnung oder den Garten bietet der inzwischen schon traditionelle Keramikmarkt am 18. und 19. März von jeweils 13 bis 17 Uhr im Museum Villa Erckens. Organisatorin Ursula Gabler hat rund 15 Keramik-Künstlerinnen und -Künstler eingeladen, die ihre kreativen und originellen Arbeiten präsentieren und gerne Auskunft darüber geben. „Die Keramiken sind in der Regel alles Unikate. Von Gartenkeramik über Raku-Brände und Kunstobjekte ist alles vertreten“, sagt Gabler, die auch selbst ihre Werke ausstellt. „Da müsste für jeden Geschmack und Geldbeutel etwas dabei sein.“ Der Förderverein des Museums bietet zudem Kaffee und Kuchen an, „das macht das Verweilen sehr schön“, so die Organisatorin. „Das Museum ist einfach eine wunderschöne Location und wird mit den von den Keramikern liebevoll gestalteten Ständen und vielen Blumen frühlingshaft erstrahlen.“ Und dass die Besucherinnen und Besucher mit dem Eintritt von nur 1,50 Euro auch noch die Ausstellungen des Museums erkunden können, ist vielleicht ein zusätzlicher Anreiz. „Wir möchten, dass die Leute niederschwellig ins Haus kommen und dann das Museum für sich entdecken.“

Info: Anmeldung für die kostenlose Stadtführung am 6. März telefonisch unter 02181 / 601 7190. Karten (10 Euro) für die Lesung von Jule Vollmer am 12. März gibt es unter gleichstellung@grevenbroich.de oder telefonisch unter 02181/608-227 oder 608-416.

Kreisverwaltung und NABU sammeln Althandys für Hummel, Biene & Co.

Für viele Menschen ist das Smartphone längst der wichtigste technische Begleiter im Alltag. Das spiegelt sich auch in den Verkaufszahlen wider: Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. schätzt den Smartphone-Absatz in Deutschland allein für das Jahr 2021 auf 22,1 Millionen Stück. Aber was geschieht mit den alten Handys und Smartphones? Oft landen sie in einer Schublade – und dort liegen sie dann manchmal jahrelang. Schätzungen gehen von bis zu 200 Millionen Althandys in deutschen Haushalten aus, und viele wissen nicht, wohin mit den ausgedienten Geräten.

Zusammen mit dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) bietet die Kreisverwaltung jetzt in zahlreichen ihrer Dienststellen die Möglichkeit an, Althandys in bereitgestellten Sammelboxen abzugeben und sie einem guten Zweck zuzuführen. „Das Recycling von alten Mobiltelefonen leistet einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, indem es eine Wiederverwendung von wertvollen Rohstoffen ermöglicht, die dann nicht abgebaut werden müssen. Funktionsfähige Mobiltelefone können darüber hinaus auch aufbereitet und verkauft werden“, sagt Landrat Hans-Jürgen Petrauschke zum Auftakt der Aktion im Grevenbroicher Kreishaus.

Heike Höltkemeier, Beisitzerin im Vorstand des NABU-Kreisverbandes Neuss, freut sich über das breit aufgestellte Engagement der Kreisverwaltung. „Mit dem Erlös aus Recycling und Wiederverwendung von Althandys werden NABU-Projekte gefördert, die sich um den Schutz unserer Insekten kümmern. Dazu arbeiten NABU und Telefónica Deutschland Group seit 2011 beim Umweltschutz zusammen. Für die gesammelten Handys spendet Telefónica dem NABU jährlich eine feste Summe, die in den NABU-



Sie gaben den Startschuss für die Handy-Sammelaktion (v.l.): Kreisdezentern Harald Vieten, Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Heike Höltkemeier, Beisitzerin im Vorstand des NABU-Kreisverbandes Neuss.

Insektenschutzfonds fließt.“ Höltkemeier weist darauf hin, dass die persönlichen Daten bei Abgabe der Altgeräte wenn möglich gelöscht sein sollten, auch die SIM-Karte sollte entfernt werden. „Der Akku sollte aus Sicherheitsgründen aber im Gerät verbleiben. Ladegeräte und -kabel können mit abgegeben werden.“

Gold, Silber, Kupfer und Palladium, aber auch Kunststoffe sind als Ressourcen in Handys verbaut und können durch Recycling eingespart werden. Kreisdezentern Harald Vieten, der die Sammelaktion in der Kreisverwaltung initiiert hat, hofft, dass sich neben Kunden auch viele Mitarbeiter der Kreisverwaltung an der Aktion beteiligen: „Jeder kann mitmachen. In manchen Schubladen liegen bis zu drei ungenutzte Althandys. Diese in den Recyclingkreislauf zurückzuführen hilft hier sogar doppelt: Rohstoffressourcen werden gespart und unsere heimische

Insektenwelt geschützt.“ Flyer und Plakate informieren an den Sammelstellen ausführlich über die Sammelaktion. Das Amt für Gebäudewirtschaft des Kreises kümmert sich um den Austausch und Versand der gefüllten Sammelboxen. Zunächst bis zum Jahresende ist die Sammelaktion in der Kreisverwaltung angelegt.

Abgabestellen gibt es in folgenden Dienststellen der Kreisverwaltung:

Grevenbroich: Kreishaus Grevenbroich, Bürger-Servicecenter, Auf der Schanze 4; Haus der Gesundheit, Auf der Schanze 1; Haus des Sports, Villa Wallraf, Lindenstraße 16; Tiefbauamt des Kreises, Schlossstraße 20; Ausländerbehörde, Kreishochhaus, Lindenstraße 10;

Foto: Stefan Bunting/Rhein-Kreis Neuss

junited AUTOGLAS
GREVENBROICH

Ihr Partner für Steinschlagreparaturen,
Scheibenaustausch & -kalibrierung
Glasklar mein Service.

junited® AUTOGLAS Grevenbroich · Schröder & Recht KG
Merkatorstraße 26 · 41515 Grevenbroich · 02181 8208911

Wir machen Betriebsferien!
Vom 01. bis einschließlich 12. Januar 2022



Die Genussfaktor
Käse-Feinkost-Präsente

ca. 100 Käsespezialitäten
Wurst & Schinkenwaren
Monschauer Senf
Honig | Essig/Öl
Fruchtaufstriche
Wein | Prinz Obstbrände
u.v.m.



Di. – Fr.: 9-18 Uhr | Sa.: 9-14 Uhr | Montags geschlossen

Andreas Lang | Marktplatz 12 | 41516 Grevenbroich-Wevelinghoven
info@diegenussfaktor.de | www.diegenussfaktor.de

Rotary Club Grevenbroich startet Spendenaufruf

„ShelterBox“ kann Not der Erdbeben-Opfer lindern

Wieder einmal hat eine Naturkatastrophe dramatische Folgen: Das schwere Erdbeben in der Türkei und in Syrien forderte zahllose Menschenleben, zerstörte ganze Städte und verursachte massenhaft Bedarf nach Notunterkünften. Die ShelterBox gibt in dieser furchtbaren Situation

eine wertvolle Antwort. Der RC Grevenbroich unterstützt das Projekt ShelterBox und hat dies auch bei Katastropheneinsätzen in der Vergangenheit (z.B. vor einigen Jahren in Nepal und in Malawi) bereits getan. Präsident Pick ruft zu weiterer Hilfe auf.

Anja Naumann

Im Namen des Rotary Clubs Grevenbroich appelliere ich an alle, die helfen wollen: Unterstützen Sie die Betroffenen durch eine direkte Spende an unseren rotarischen Projektpartner ShelterBox“, so der amtierende Club-Präsident, Stefan Pick.

Was ist, beziehungsweise was macht ShelterBox?

ShelterBox (Englisch shelter = Zuflucht) bietet Schutz und Zuflucht für Opfer von Erdbeben, Sturm, Flut, Krieg und weiteren Katastrophen, die häufig Tausende von Menschen verletzt und obdachlos hinterlassen. In vielen Fällen brauchen die Betroffenen Schutz und Obdach für mehrere Monate, bis die Infrastruktur hergestellt ist und der Alltag wieder einkehren kann.

Shelterbox und Rotary International sind Projektpartner seit 2000. Die gemeinnützige Organisation reagiert auf humanitäre Katastrophen weltweit. Egal ob Erdbeben, Vulkanausbruch, Überschwemmung, Wirbelsturm oder Tsunami – die Hilfe in Form einer grünen Überlebenskiste kommt überall dort an, wo sie am dringendsten benötigt wird.

58 Kilogramm und die knappe Abmessung von 88×60×55 Zentimeter machen die Überlebenskisten von ShelterBox zur idealen Transportlösung für Hilfsgüter in schwer zugängliche Krisen- und Katastrophengebiete auf der ganzen Welt.

Jede Überlebenskiste enthält mehr als 150 Einzelteile und kann damit zehn Personen mindestens sechs Monate mit dem Notwendigsten versorgen. Darunter befinden sich ein Familienzelt für bis zu zehn Personen, Decken, eine Wasseraufbereitungsanlage für bis zu



18.000 Liter Trinkwasser sowie Wasserkanister, Werkzeug, ein Kocher und Geschirr, aber auch Spielsachen. Die Kosten für eine Kiste belaufen sich auf 750 Euro und enthalten die Materialkosten sowie Transport und Logistik (vorbehaltlich zwischenzeitlicher Kostensteigerungen).

Das ShelterBox Response Team ist aktuell im Krisengebiet und eruiert die Möglichkeit, Boxen schnellstmöglich an die betroffenen Stellen zu bringen, die passenden Hilfsgüter auszuwählen und sich um die logistischen Prozesse und Verteilung der Hilfsgüter zu kümmern. Unter <https://my.rotary.org/de/shelterbox-and-rotary> gibt es weitere Informationen.

„Für jeden Einzelnen besteht die schnelle, effektive und unkomplizierte Möglichkeit, persönlich und unmittelbar an ShelterBox zu spenden und damit die Not der Menschen zu lindern“, so Pick. Dieses geht am einfachsten

über den folgenden Link (alternativ auch mittels der unten angegebenen IBAN), über den auch die Spendenquittung ausgestellt wird. www.shelterbox.de/aktuelles/aktuelle-einsaetze/erdbeben-in-der-tuerkei-und-syrien

ShelterBox wurde von Tom Henderson, einem Rotarier und ehemaligem Rettungstaucher der Britischen Armee, im Jahr 2000 gegründet. Bis heute konnte damit mehr als 700.000 Opfern in über 50 Ländern geholfen werden.

Spenden Sie bitte an:

IBAN: DE85 1002 0500 0001 3284 00



SPENDENAUFTRUF

Es sind schreckliche Bilder, die uns aus dem Erdbebengebiet an der türkisch-syrischen Grenze erreichen. Die Zahl der Todesopfer steigt minütlich, über 5.000 Menschen haben in den Trümmern bereits ihr Leben verloren. Zehntausende sind noch immer vermisst, verletzt und obdachlos.

Die Rettungskräfte versuchen verzweifelt, unter den Trümmern eingeschlossene Menschen zu retten. Es ist ein Wettlauf mit der Zeit, denn es herrschen Minusgrade und Schneefall erschwert die Rettungsmaßnahmen. Aus Angst vor weiteren starken Nachbeben verharren die Menschen bei eisigen Temperaturen im Freien. Die Zerstörungen sind verheerend, es gibt keinen Strom, kein Wasser, die Straßen sind teilweise unpassierbar. Der Bedarf an Notunterkünften, warmen Decken und Winterkleidung ist immens.

Mitarbeiter:innen von ShelterBox sind bereits unterwegs ins Katastrophengebiet! ShelterBox wird Zelte, warme Kleidung für Kinder und Erwachsene, Thermodecken, Solarlampen und weitere Hilfsgüter liefern.

Dafür brauchen wir dringend ihre Hilfe und Unterstützung!

Bitte spenden sie jetzt, damit wir den Menschen vor Ort helfen können.

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE85 100 205 000 001 328 400

Mehr Informationen auf www.shelterbox.de



ShelterBox

Rotary



Rund um die Uhr in Bereitschaft und im Notfall schnell vor Ort

„Große Rauchsäule durch Brand auf Schrottplatz“ oder „Tanklastzug verunglückt“ – wenn von solchen Ereignissen die Rede ist, ist häufig auch der Bereitschaftsdienst der Unteren Umweltschutzbehörde im Einsatz. Acht Männer und zwei Frauen gehören zu dem Team, das im vergangenen Jahr 70 Mal ausrücken musste. Die Einsätze reichen vom Brand mit starker Rauchentwicklung und kontaminiertem Löschwasser über Überflutungen nach Starkregen mit platzenden Öltanks und Betriebsstörungen in Gewerbebetrieben bis hin zu Verkehrsunfällen, bei denen Kraftstoff oder Teile der Ladung austreten.



Foto: S. Büntig / Rhein-Kreis Neuss

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Bereitschaftsdienstes sind immer dann gefragt, wenn die Gefahr besteht, dass umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe freigesetzt werden“, berichtet Ines Willner, Leiterin des Amtes für Umweltschutz des Rhein-Kreises Neuss. Sie erläutert, weshalb es wichtig ist, im Notfall schnell vor Ort zu sein: „Sofortiges Handeln ist erforderlich, um gesundheitliche Gefahren für die Bevölkerung auszuschließen und auch um zu verhindern, dass wassergefährdende Stoffe zum Beispiel ins Erdreich fließen.“ Eins der größeren Schadensereignisse der letzten Jahre war der Schrottplatz-Großbrand im Neusser Norden. Noch auf der Fahrt zum Einsatzort erhielt der Bereitschaftsdienst durch Kolleginnen und Kollegen im Büro erste Hintergrundinformationen unter anderem zur Höhe des Grundwasserspiegels und zur Lage des Grundstücks direkt neben einer Wasserschutzzone. Die brennenden Reifen und Fahrzeuge sorgten für eine starke Rauchentwicklung sowie für Partikelniederschlag und Geruchsbelästigungen. Neben Messfahrzeugen der Feuerwehren waren Messteams des NRW-Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Verkehr im Einsatz; schließlich wurde sogar ein Umwetalarm ausgelöst. Wichtig war dabei auch der Blick auf das Grundwasser: Um dieses nicht mit dem Löschwasser zu verunreinigen, wurde ein Unternehmen beauftragt, den Lösschaum in speziellen Tanklastzügen zu entsorgen.

Zum Bereitschaftsteam gehören ausschließlich Umweltexperten mit einer technischen Ausbildung zum Beispiel im Bereich Wasserwirtschaft oder Umwelttechnik: Sie dokumentieren bei Einsätzen unter anderem die Ergebnisse der Luftmessungen und der Löschwasserproben. Ines Willner betont: „Wichtig ist vor allem, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Lage vor Ort richtig einschätzen und in Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften die notwendigen Maßnahmen anordnen.“

Franz-Josef Weihrauch koordiniert die Dienste des Bereitschaftsteams so, dass jedes Mitglied in einem Zeitraum von 20 Wochen zwei Wochen in Bereitschaft ist. Er gehört bereits seit 1988 zu dem Team und erzählt, dass schwere Unfälle auf der Autobahn 57 leider zum Alltag gehören. „Insbesondere Einsätze, bei denen es auch schwere Verletzte oder Tote gibt, nehmen einen ziemlich mit“, stellt er fest. Noch vor rund fünf Jahren verzeichneten er und sein Team pro Jahr etwa 150 Einsätze; mittlerweile hat sich die Zahl in etwa halbiert. „Heute werden wir nicht mehr bei jeder Ölspur gerufen. Bei kleineren Ereignissen fordern die Feuerwehrkräfte selbst oft Privatunternehmen an, die Ölreste beseitigen“, berichtet Weihrauch und fügt hinzu, dass die Zusammenarbeit mit der Polizei und den Feuerwehren hervorragend funktioniert.

Anna Khomichko, Klavier

Konzerte im Kloster

Die unerwartete Begegnung – oder Mozart und einige seiner Zeitgenossen: So hat die junge Pianistin Anna Khomichko das Programm überschrie-



Foto: Sihoo Kim

Die Überraschungsgäste der jungen Künstlerin sind zwei Brüder aus Deutschland, ein österreichischer Wunderknabe sowie ein virtuoser Italiener aus London: Carl Philipp Emanuel (1714-1788) und Johann Christian Bach (1735-1782), Muzio Clementi (1752-1832) und natürlich Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791), der den roten Faden zwischen seinen so unterschiedlichen Zeitgenossen spannt ...

... weshalb es auch durchaus angebracht ist, im Kontext dieses Zusammentreffens von einem wahrhaft „spannenden“ Geschehen zu sprechen. Da wäre zunächst also Carl Philipp Emanuel Bach, das große Vorbild für nachfolgende Klavierspieler- und Komponistengenerationen: „Er ist der Vater, wir sind die Bubn“ (Mozart). Dann Johann Christian, der 21 Jahre jüngere Halbbruder des Vorigen, mit dem das achtjährige Wunderkind in London Freundschaft schloss. Und endlich der „ciarlattano“ Muzio Clementi, einer der Stars der Londoner Pianistenszene, mit dem sich Mozart zu Weihnachten 1781 vor Kaiser Josef II. ein legendäres Duell liefert – keine Frage, da liegt was in der Luft.

Zusammenstellungen wie diese sind charakteristisch für Anna Khomichko, die inzwischen dank zahlreicher Konzerte und durch ihre faszinierenden YouTube- und Instagram-Blogs große Aufmerksamkeit findet: Ob live oder über das Netz der unbegrenzten Möglichkeiten, stets beeindruckt sie mit ihrem außerordentlich feinen Differenzierungsvermögen und einer Kommunikationsfreudigkeit, die sich auf eine Weise mitteilt, daß nicht nur „kenner allein satisfaction erhalten“, sondern auch „die nichtkenner damit zufrieden seyn müssen, ohne zu wissen, warum“, wie das Wolfgang Amadeus Mozart einst ausgedrückt hat.

Anna Khomichko (sprich: Chomitschkó) lebt seit vielen Jahren in Mannheim und hat bei mehr als einem Dutzend internationaler Wettbewerbe vorderste Plätze belegt: Unter anderem gewann sie 2003 in Moskau beim Internationalen Wettbewerb „Lehrer-Schüler“, 2007 beim Internationalen Wettbewerb „Citta di Pesaro“ und 2013 beim Internationalen Musikfestival Valencia 2013. In Düsseldorf be-

ben, das sie am Sonntag, den 19. März, ab 16.30 Uhr im Stefansaal von Kloster Langwaden vorstellen wird.

legte sie 2018 beim Internationalen Anton-Rubinstein-Klavierwettbewerb den zweiten Platz – und die Reihe ließe sich beliebig um die Stipendien erweitern, die ihr von verschiedenen Mäzenen und Institutionen zuerkannt wurden.

Anna Khomichko begann als Vierjährige mit dem Klavierspiel (in einem unterhaltsamen YouTube-Video ist sie unter anderem mit ihren frühesten Versuchen zu sehen!). Im Juni 2015 beendete sie ihr Studium an der berühmten Moskauer Gnessin-Musikakademie. Ihren Bachelor erwarb sie bei Grigory Gruzman an der Weimarer Hochschule für Musik Franz Liszt, ihren Master bei Claudio Martinez Mehner an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln.

Vorverkauf (14 € zzgl. VVK): Online bei www.stadt-grevenbroich.reservix.de oder direkt in der Villa Erckens in Grevenbroich. Beim Kauf in der Villa Erckens entfällt die Vorverkaufsgebühr. Veranstaltungsort: Kloster Langwaden 1, 41516 Grevenbroich
Weitere Informationen: klosterlangwaden.de oder de.annakhomichko.com

SPÜREN AUCH SIE DEN UNTERSCHIED: IN JEDEM MOMENT

JETZT GRATIS PREMIUM-HÖRANALYSE UND PROBETRAGEN

TV-Moderatorin Tanja Bülter trägt das Hörsystem WIDEX MOMENT SHEER: „Mein Leben fordert viel von mir – beruflich wie privat. Deshalb brauche in ein Hörgerät, das mit mir mithalten kann.“

- innovative PureSound-Technologie für **reinsten und natürlichsten Klang**
- verbesserte Wahrnehmung der eigenen Stimme für **mehr Hörkomfort**
- Hervorhebung der Stimme Ihres Gegenübers für **klares Sprachverständnis**
- **vollautomatische Anpassung** des Hörsystems an wechselnde Hörsituationen
- optional mit hochwertigem Akku für **Hör Genuss ohne Batteriewechsel**

Erleben Sie jetzt die Hörsystem-Neuheit bei:

Grevenbroich · Kölner Str. 3 · Telefon 0 21 81 / 65 95 97
Jüchen · Markt 32 · Telefon 0 21 65 / 87 13 03
www.stamm-akustik.de · E-Mail: stammakustik@t-online.de

STAMM AKUSTIK

Viele Gäste beim ersten Netzwerktreffen im Autohaus Gottfried Schultz Grevenbroich

Die GFWS Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing und die WIVE Wirtschaftsvereinigung Grevenbroich-Jüchen-Rommerskirchen hatten nun zum gemeinsamen Netzwerktreffen eingeladen; Gastgeber war Centerleiter Peter Baldus mit seinem Team der Gottfried Schultz Automobilhandel SE in Grevenbroich. Zum Auftakt hielt Dennis Blömer, Verkaufsleiter am Standort,

einen Impulsvortrag, in dem er den Blick auf die Zukunft der Entwicklung der Automobile und der Mobilität richtete. Im Anschluss nutzten die Gäste, darunter neben den Mitgliedern der Wirtschaftsvereinigung einige Ratsmitglieder der Stadt und Unternehmer, die Möglichkeit zum persönlichen Austausch und „Netzwerken“.

Anja Naumann



Birgit Gericke (SPD-Ratsmitglied) und Rechtsanwalt Stephan Hermanns



Danky Cigale (li.) und Xenia Kruse (beide DC-Style Music) und Ceylan Er, Vorsitzender Sportausschuss)



Jörn Thiele (li., Gottfried Schultz) und Stefan Pick (PICK PROJEKT)



Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Sandra Schmitz (Restaurant Erftruhe)



Stephen Haines (li., Haines Golf) und Eric Hartmann (Beesparadise)



Sven Möller (li., Vorstand Bauverein Grevenbroich) und Bürgermeister Klaus Krützen



v.l. Andrea Kleinschmidt-Baum (Steuerberaterin), Armin Flaß (Schumacher GmbH), Anja Plöger (Vorsitzende GV handelt), Katja Bors-Flaß (Schumacher GmbH)



v.l. Barbara Albrecht-Müller, Marc Albrecht (beide Albrecht GmbH), Burkhardt Stamm (Stamm Akustik), Marion Stamm (Amt für Stadtentwicklung Jüchen), Markus Ullrich (Steuerberater)



v.l. Heinrich Thiel (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Grevenbroich), Alexander Walter (2. Vorsitzender Wirtschaftsförderung), Ute Welter (Zeitfenster)



v.l. Henning Wolter (MDKS GmbH), Peter Pfänder (P2 Medien GmbH), Elgin Breuer (Auto Breuer GmbH), Peter Baldus (Centerleiter Gottfried Schultz Grevenbroich)



v.l. Volker Haas (Haas.Kommunikation), Bernadette Gehlen (Mediaberaterin NGZ), Sandra Kluck (Mediaberaterin RP)



Wolfgang Norf (li., Existenzhilfe Grevenbroich) und Jürgen Linges (SPD Grevenbroich)

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 01.03.

Diverse

19:00 Uhr bis 20:30 Uhr: Hirnwelten und Gedächtnis - Vortrag von Dr. med. Magnus Heier. Wie sich Erinnerungen ins Gehirn einbrennen - und wie der Speicher kurzfristig ausfallen kann: Der Neurologe führt durch das menschliche Gedächtnis und gibt Tipps, wie man besser wird. Stadtbücherei Grevenbroich

Donnerstag, 02.03.

Diverse

19:30 Uhr bis 22:30 Uhr: Schottischer Abend. Es wird ein unterhaltsamer Abend mit Dudelsackmusik, Kilt, Whisky und Geschichten aus und über Schottland angeboten. Werner Bielen-Hoffrichter ist Moderator und Inhaber der Barrensteiner Whiskybar, die 2018 als beste Whiskybar Deutschlands ausgezeichnet wurde, Schottland-Kenner und Dudelsack-Dozent. Optional werden Single-Malt-Whisky-Sorten sowie Cidre-Getränke und schottische Biere angeboten, die im Eintrittspreis nicht enthalten sind. Villa Erckens - Museum der Niederrheinischen Seele
18:00 Uhr bis 20:00 Uhr: LeseLust. Stadtbücherei Grevenbroich

Kinder & Jugendliche

15:00 Uhr bis 17:00 Uhr: BilderBuchZwerg. Stadtbücherei Grevenbroich

Freitag, 03.03.

Konzerte

19:00 Uhr: Orgel plus ... Christuskirche
20:00 Uhr: Livekunstbühne: Jooles and the Hidden Tracks - Indie-Folk-Rock. Kultus Das Café

Sonntag, 05.03.

Diverse

14:30 Uhr: „Jömmich nee ...“ - Lesung mit Margarete Schopen-Richter. Eine Lesung mit Künstlerin Margarete Schopen-Richter, welche die gleichnamige Wechselausstellung im Museum begleitet. Villa Erckens - Museum der Niederrheinischen Seele

Dienstag, 07.03.

Kinder & Jugendliche

15:30 Uhr bis 16:30 Uhr: Vorlesen & Basteln. Stadtbücherei Grevenbroich

Mittwoch, 08.03.

Diverse

19:00 Uhr bis 21:00 Uhr: Geschichten von starken Frauen - Charly von Fey-erabend liest aus „Caroline Märklin“. Zum internationalen Frauentag lädt die Stadtbücherei Charlotte von Fey-erabend ein. Die gebürtige Baderin liest nicht einfach nur aus ihren Romanen, sondern lässt mit Hilfe von Bildern und Musik ein vergangenes Jahrhundert lebendig werden. Stadtbücherei Grevenbroich

Kinder & Jugendliche

15:00 Uhr bis 15:45 Uhr: Kinderkulturbühne: Wibel und die Wunderbücher. Wibel findet Bücher langweilig – aber dann bekommt er zum Geburtstag das große, dicke Wunderbuch geschenkt. Wenn man die Nase nur tief genug hineinsteckt,

wird es quicklebendig! Villa Erckens - Museum der Niederrheinischen Seele

Freitag, 10.03.

Konzerte

20:00 Uhr: Livekunstbühne: Slobied - Rock-Pop. Kultus Das Café

Sonntag, 12.03.

Theater, Kabarett & Tanz

16:30 Uhr: „Und selbst? Feinherbe und honigsüße Geschichten“ - Musikalische Lesung mit Jule Vollmer „UND SELBST? Feinherbe und honigsüße Geschichten“ enthält 12 satirische Kurzgeschichten zum Alltag des Menschen im Allgemeinen wie im Besonderen. Da geht es u.a. um außergewöhnliche Geburtshilfe während eines WM-Fußballspiels, unfreiwilliges Psychospiel eines Autisten gegen einen Faschisten, das Doppelleben einer Kioskbesitzerin, ausgefallene Methoden, Gewalttätern gewaltfrei zu begegnen, Damengespräche in verschiedenen Positionen, Kochkünste als Suchtpotential u.v.m. Bernardussaal

Dienstag, 14.03.

Diverse

19:00 Uhr bis 20:30 Uhr: Musikstadt Köln. Villa Erckens - Museum der Niederrheinischen Seele

Donnerstag, 16.03.

Kinder & Jugendliche

15:00 Uhr bis 16:30 Uhr: BilderBuch-Kino. Stadtbücherei Grevenbroich

Freitag, 17.03.

Diverse

18:00 Uhr bis 23:00 Uhr: Nacht der Bibliotheken „Grenzenlos!“ Abenteuerlich, bunt, vielfältig, Grenzenlos! – Das ist die Welt der Bibliotheken und ihrer Nutzer. Unter diesem Motto lädt die Stadtbücherei in der Nacht der Bibliotheken zu einer „Reise um die Welt“. Musikalisch, kulinarisch, tänzerisch und von Wien bis nach Amerika wird an diesem Abend ein vielfältiges Programm angeboten. Stadtbücherei Grevenbroich

Samstag, 18.03.

Diverse

13:00 Uhr bis 17:00 Uhr: Keramikmarkt in der Villa Erckens. Verschiedene Aussteller*innen aus der Region werden unterschiedliche Techniken und Produkte der Keramik Kunst zeigen und zum Kauf anbieten. Villa Erckens - Museum der Niederrheinischen Seele

Sonntag, 19.03.

Diverse

13:00 Uhr bis 17:00 Uhr: Keramikmarkt in der Villa Erckens. Verschiedene Aussteller*innen aus der Region werden unterschiedliche Techniken und Produkte der Keramik Kunst zeigen und zum Kauf anbieten. Villa Erckens - Museum der Niederrheinischen Seele

Konzerte

16:30 Uhr: Konzerte im Kloster: Anna Khomichko. Anna Khomichkos künstlerische Erscheinung besticht durch eine starke musikalische

Überzeugungskraft. Kritiker heben besonders ihr von Intelligenz und Reife geprägtes Spiel hervor und ihre faszinierenden Darbietungen haben bereits Zuhörer in vielen Ländern der Erde begeistert. Kloster Langwaden

Dienstag, 21.03.

Diverse

19:00 Uhr bis 21:00 Uhr: Krimi-lesung: Marc Stroot „Ich will nur spielen“. Marc Stroot liest aus seinem ersten bei Edel Elements erschienenen Thriller. Dabei entführt der gebürtige Süddoldenburger uns - und seinen Kommissar Maik Michalski - von Berlin in die Kleinstadt. Dort wird Michalski gleich mit einer rätselhaften Mordserie konfrontiert, bei der er und sein neuer Partner mehr und mehr unter Druck geraten. Stadtbücherei Grevenbroich

Mittwoch, 22.03.

Diverse

15:00 Uhr bis 16:15 Uhr: „Tach zusammen!“ - Führung mit Texten und Liedern von Hanns Dieter Hüsch. Villa Erckens - Museum der Niederrheinischen Seele

Freitag, 24.03.

Konzerte

20:00 Uhr: Weltmusik am Niederrhein: Seisiún - Irish Folk. Seit mehr als 30 Jahren tourt das Trio „Seisiún“ regelmäßig mit seiner fulminanten irischen Musik durch Pubs, Kleinkunsthöhlen und Open Aurs. Bei den Konzerten wechseln sich traditionelle Jigs und Reels, Balladen und Songs über Land und Leute ab, die durch den glasklaren, dreistimmigen Gesang und solides instrumentales Handwerk bestechen. Villa Erckens - Museum der Niederrheinischen Seele

Samstag, 25.03.

Diverse

11:00 Uhr bis 15:00 Uhr: Wie veröffentlicht man ein Buch? „Einmal im Leben ein Buch schreiben und veröffentlichen, das ist mein großer Traum“ – diesen verwirklichte sich die Jüchener Autorin Alina Gries, indem sie den Weg des Selfpublishings wählte. In dem Kurs wird sie von ihrem Weg einer Buchveröffentlichung berichten.

Sonntag, 26.03.

Konzerte

17:00 Uhr: Evensong. Christuskirche

Mittwoch, 29.03.

Diverse

19:00 Uhr bis 20:00 Uhr: VHS-Vortrag: Testament, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Überlassung zu Lebzeiten. Villa Erckens - Museum der Niederrheinischen Seele

19:00 Uhr bis 21:00 Uhr: „Alpenüberquerung“ - Fernweh-Geschichten von Ländern und Menschen. Was treibt die alpenverliebte Ruhrgebietsfrau und Buchautorin Gabriele Reiß (68) dazu, mit ihrem Dreigang-Hollandrad von Salzburg zum Golf von Venedig zu reisen - ohne Zimmerbuchung und separatem Gepäcktransfer, ohne Zuhilfenahme von Zugverbindungen? Die Antworten sind überraschend vielfältig. Stadtbücherei Grevenbroich

Donnerstag, 30.03.

Kinder & Jugendliche

16:00 Uhr bis 18:00 Uhr: Gaming-Nachmittag. Stadtbücherei Grevenbroich

Freitag, 31.03.

Konzerte

20:00 Uhr: Weltmusik am Niederrhein: ANTIGUA. Das ANTIGUA Quartett hat in seinem Debütalbum „Astronauta“ eine vielfältige Sammlung von Songs herausgebracht: Als Astronaut im Weltraum blickt man auf die Erde in ihrer Gesamtheit und territoriale Grenzen verschwinden - diesen Perspektivenwechsel thematisiert das Quartett auch in ihrer Musik. Die Band kombiniert Elemente des Gypsy Jazz mit latein-amerikanischer Musik und flechtet

dabei gleich mehrere Sprachen mit

ein. Die auf Deutsch, Portugiesisch,

Englisch und Spanisch gesungenen

Texte handeln von Wünschen,

Träumen, Ängsten und Widersprüch-

lichkeiten - urmenschliche Themen,

die zeitlos sind und Generations- und

Ländergrenzen überwinden. Villa

Erckens - Museum der Niederrhei-

nschen Seele

– Freianzeige –



Aktion Deutschland Hilft
Das starke Bündnis bei Katastrophen

Wenn Menschen durch große Katastrophen in Not geraten, helfen wir. Gemeinsam, schnell und koordiniert. Aktion Deutschland Hilft - Bündnis deutscher Hilfsorganisationen.

 Spendenkonto (IBAN): DE62 3702 0500 0000 1020 30
Jetzt Förderer werden unter: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de

Alte Feuerwache, Schloßstraße 12, 41515 Grevenbroich
Bernardussaal, Am Markt, 41515 Grevenbroich
Christuskirche, Hartmannweg 11, 41515 Grevenbroich
Kloster Langwaden, Schloß Langwaden 1, 41516 Grevenbroich
Kultus Das Café, Ostwall 16, 41515 Grevenbroich
Markplatz Grevenbroich, Am Markt, 41515 Grevenbroich
Pascal-Gymnasium, Schwarzer Weg 1, 41515 Grevenbroich
Schloss Hülchrath, Am Zolltor 15, 41516 Grevenbroich
Stadtbücherei Grevenbroich, Stadtparkinsel, 41515 Grevenbroich
VHS, Bergheimer Str. 44, 41515 Grevenbroich
Villa Erckens - Museum der Niederrheinischen Seele, Am Stadtpark, 41515 Grevenbroich

Impressum

Der Neusser | in-D Media GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Andreas Gräf

Telefon: 02182.5785 89-1

www.wir-hier-in-gv.de | hallo@wir-hier-in-gv.de

Herausgeberin: Katja Maßmann

Erscheinungsweise: monatlich

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. §27a Umsatzsteuergesetz: DE 209838818

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §10 Abs. 3 MDStV und VdStP:

Andreas Gräf

(in-D Media GmbH & Co. KG | Gruitseum 114 | 41472 Neuss | Telefon:

02182.5785 891)

Titelbild: dioxin / photocase.de

Druck: Brochmann GmbH, Im Ahfeld 8, 45136 Essen

Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen: Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen.
Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.

Immobilien gibt's bei uns.

Immobilien-Center

Profitieren Sie von der Expertise des Marktführers
bei der Vermittlung und Finanzierung von Immobilien.

sparkasse-neuss.de/immobilien

02131 97-4000

andre.weuthen@sparkasse-neuss.de

marlon.dreessen@sparkasse-neuss.de

ralf.siegers@sparkasse-neuss.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Neuss